

GRUNDZÜGE

der

*syrjänischen*

GRAMMATIK

von

*H. C. v. d. Gabelentz*

---

**Altenburg,**

Verlag von H. A. Pierer.

1841.

# I N H A L T.

---

Einleitung . . . . .	Seite 1
----------------------	------------

## ERSTES KAPITEL.

Lautlehre . . . . .	3
---------------------	---

## ZWEITES KAPITEL.

Formenlehre . . . . .	6
I. Declination . . . . .	—
II. Adjectivum . . . . .	13
III. Zahlwort . . . . .	14
IV. Pronomen . . . . .	15
V. Verbum . . . . .	22
VI. Postpositionen . . . . .	33
VII. Adverbia . . . . .	42
VIII. Conjunctionen . . . . .	44
IX. Interjectionen . . . . .	46

## DRITTES KAPITEL.

### Wortbildung.

I. Ableitung . . . . .	47
A. Substantiva . . . . .	—
B. Adjectiva . . . . .	48
C. Adverbia . . . . .	49
D. Verba . . . . .	—
II. Zusammensetzung . . . . .	52

 **IV** 

**VIERTES KAPITEL.**

<b>Wortfügung.</b>	<b>Seite</b>
<b>I. Von den Casus</b> . . . . .	<b>53</b>
<b>II. Vom Numerus</b> . . . . .	<b>61</b>
<b>III. Vom Adjectivum</b> . . . . .	<b>—</b>
<b>IV. Vom Pronomen</b> . . . . .	<b>62</b>
<b>V. Von den Verbalformen</b> . . . . .	<b>63</b>
<b>VI. Von den Hilfszeitwörtern</b> . . . . .	<b>72</b>
<b>VII. Von der Wortstellung</b> . . . . .	<b>74</b>



# GRUNDZÜGE

der

## *syrjänischen Grammatik.*



### EINLEITUNG.

**D**as Syrjänische bildet mit dem Permischen und Wotjakischen eine besondere Klasse des finnischen Sprachstamms. Es zerfällt in vier Hauptdialecte: den Ustsüssolschen, den oberen Wüjtschegodschen, den Jarenschen und den Udorschen. Die drei erstgenannten unterscheiden sich nur wenig von einander, aber der letzte weicht mehr ab und wird für den größten gehalten. Diesen letzten Dialect behandelt die im Jahre 1813 in St. Petersburg von einem gewissen Flörow herausgegebene syrjänische Grammatik, die das Werk eines syrjänischen Seminaristen seyn soll und übrigens sehr dürftig und mangelhaft abgefasst ist. Im Ustsüssolschen Dialect aber ist die im Jahre 1823 in St. Petersburg erschienene Uebersetzung des Evang. Matthäi verfasst, welche Sjögren, der gelehrte Kenner der finnischen Sprachen, in seiner sogleich zu erwähnenden Schrift als eine der gelungensten Ueber-

setzungen bezeichnet, die durch die rühmliche Wirksamkeit der Bibelgesellschaften zu Tage gefördert worden, an der man nichts, als etwa einige unbedeutende Inconsequenzen in der Orthographie und vielleicht einige ohne Noth gebrauchte Russicismen tadeln kann. Der Hauptverfasser dieser Uebersetzung ist der Protojerej zu Ustsüssolsk Alexander Schergin. Von demselben hat man auch eine syrjänische Anweisung zur Schutzpockenimpfung (St. Petersburg 1815). Sjögren hat diesen Dialect in seiner gehaltvollen Abhandlung über den grammatischen Bau der syrjänischen Sprache mit Rücksicht auf die finnische (gelesen in der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, den 20. Jan. 1830 und abgedruckt in deren *Mémoires, sixième série. Tome I. 1832. p. 149 — 169*) zu Grunde gelegt, und darin bereits mit sicherer Hand die Umrisse einer syrjänischen Grammatik gezeichnet, so dass ich nach sorgfältiger Vergleichung der oberwähnten Evangelienübersetzung nur wenig Punkte gefunden habe, in welchen ich von seiner Ansicht abzuweichen veranlasst bin. Da er sich jedoch in den Grenzen einer akademischen Abhandlung gehalten und daher Alles/mehr angedeutet, als ausgeführt, manche Partien auch fast ganz übergangen hat, so kann jene Abhandlung, gewiss selbst im Sinn ihres Verfassers, keineswegs als eine vollständige syrjänische Sprachlehre gelten, vielmehr hat eine solche bis jetzt noch immer gefehlt. Indem ich diese Lücke in der Kunde des finnischen Sprach-

stamms gegenwärtig zu ergänzen suche, werde ich zwar den Ustsüssolschen Dialect dabei vorzugsweise im Auge haben, jedoch die Abweichungen des Udorschen sorgfältig angeben, und auch hie und da Gelegenheit nehmen, durch Vergleichung der wenigen mir zugänglichen Notizen über die permische Sprache das Verhältniss dieser zu der syrjänischen festzustellen.



## ERSTES KAPITEL.

### Lautehre.

Der heilige Stephanus, der Apostel der Syrjänen, hat ein besonderes Alphabet für diese Sprache erfunden. Dasselbe ist jedoch gegenwärtig gänzlich ausser Gebrauch gekommen, und man bedient sich anstatt dessen der russischen Buchstaben, mit welchen sowohl die Flörowsche Grammatik, als auch das Matthäusevangelium gedruckt ist. Sjögren hat dafür die lateinische Schrift angewandt, was wir hier der Bequemlichkeit halber beibehalten wollen. Damit kann folgendes Alphabet für das Syrjänische aufgestellt werden:

*a, ä, b, ch, d, dz, dsh, e, g, i, j, k, l, m, n, o, ö, p, r, s, sh, sch, t, tz, tsch, u, v, y, z (weiches s).*

Das Syrjänische duldet, wie die meisten Sprachen dieses Stammes, eigentlich nicht zwei oder mehrere Consonanten am Anfange eines Worts; wo sie vorkommen, wie in *blagöslövitny* danken, *vrag* der Feind, *grech* Sünde, *prittschü* Gleichniss, *ströiba* Gebäude u. s. w., da kann man mit Sicherheit annehmen, dass dies fremde (aus dem Russischen entlehnte) Wörter sind.

Von den Consonanten werden vorzüglich *s* und *tsch* öfters mit einander verwechselt, z. B. *tatse*, *tattsche* hier, *setse*, *settsche* dort, *velödsiny*, *velödtschiny* lernen, *vittschisiny*, *vitsisiny* warten, *tödsiny*, *tödtschiny* erkannt werden, und andre Verba mit Medial- oder Passiv-Bedeutung auf *siny*, *tschiny*.

Eine fernere Verwechslung findet zwischen *d* und *t* statt, vorzüglich wenn *s* oder *tsch* darauf folgt, wodurch das ursprünglich weiche *d* verhärtet wird, z. B. *dyri*, *tyri* während, *vodtschü*, *vottschü* wieder, entgegen, *bydsön*, *bytsön* alle, ganz, *ordsö*, *ortsö* hinaus.

Eigenthümlich ist der Uebergang des *l* in *v*, welcher stets dann statt findet, wenn *l* am Ende eines Worts oder einer Sylbe stehn würde, z. B. *vistala* ich spreche, *vistavny* sprechen, *kolö* es muss, *oz kov* es muss nicht, *jyls* wegen, *jyvsyd* (st. *jylsyd*) deinetwegen, *lov* der Geist, gen. *lovlön*, acc. *lolös*, *vyv* auf, *vylö* über u. s. w. Diese Regel wird bei der Declination und Conjugation ihre Anwendung und weitere Ausführung finden.

Die Vocale sind bei einer noch nicht durch die Schrift fixirten Sprache überhaupt leichter der Vertauschung und Verderbniss ausgesetzt, als die starreren Consonanten; daher mag es gekommen seyn, dass in der sonst sorgfältig gearbeiteten Bibelübersetzung hinsichtlich des Gebrauchs gewisser Vocale ein Schwanken wahrnehmbar ist, das eines im Wesen der Sprache liegenden tieferen Grundes zu entbehren scheint. Ohne daher auch länger dabei zu verweilen, will ich es nur an einigen Beispielen darthun: *setön*, *sötön* dort, *setschem*, *setschöm* ein solcher, *ljok*, *ljök* böse, *tödny*, *todny* wissen, *schondy*, *schöndy* Sonne, *tschjukör*, *tschjukar* Versammlung, Heerde, *tschushöm*, *tschjushöm*, Angesicht, *dinö*, *dynö* zu, *kody*, *kodi* welcher u. s. w.

Die in den meisten übrigen Sprachen dieses Stammes vorherrschende Eintheilung der Vocale in weiche und harte ist in der Syrjänischen fast gänzlich verschwunden, indem die meisten Formen- und Bildungssylben gleichmässig an alle Wörter gehängt werden, welcher auch der Stammvocal derselben seyn mag. Nur folgende Ausnahmen scheinen jenem Princip der Vocalharmonie ihren Ursprung zu verdanken:

- 1) Bei der Casusbildung nehmen die auf *i* oder *j* ausgehenden Wörter in den Endungen, wo sonst ein *ö* unmittelbar an den Stamm des Worts tritt, statt desselben gewöhnlich ein *e* an, z. B. *batj* der Vater, acc. *batjes*; *tui* der Weg, transit. *tujed*, illat. *tuje*; *ki* die Hand, instr. *kien*.

2) Bei der Conjugation findet sich etwas Aehnliches bei allen Zeitwörtern, welche *s*, *z*, *tsch* oder *j* vor der Endung haben, bei denen das *ö* der Endung in *e*, *a* in *ü* und *y* in *i* verwandelt wird, z. B. *vajny* tragen, *vaje* er trägt, *korsny* suchen, *korsü* ich suche, *korsün* du suchst, *korse* er sucht, *korsis* er suchte, *adziny* sehn, *adze* er sieht, *adzis* er sah, *vötschny* machen, bauen, *vötschis* er baute u. s. w.



## ZWEITES KAPITEL.

### Formenlehre.

#### I. Declination.

Sjögren nimmt dreizehn Casus an: Nominativ, Vocativ, Accusativ, Dativ, Genitiv, Possessiv, Illativ, Elativ, Ablativ, Locativ, Instrumentalis, Secutiv und Negativ. Allein der Vocativ scheint daraus wegfallen zu müssen, wogegen in der Evangelienübersetzung noch ein andrer Casus sich findet, welchen ich Terminativ nennen will. Auch scheint der Locativ passender durch Inessiv, der Secutiv durch Transitiv, der Negativ durch Caritiv bezeichnet zu werden.

In der Udorschen Grammatik sind nur 6 Casus angenommen, Nom., Gén., Dat., Acc., Voc. und Instr., jedenfalls aus Unkunde oder Unbeholfenheit des Verfassers, denn die Endungen mehrerer anderer sind unter den Postpositionen aufgeführt, oder es finden sich sonst noch die deutlichen Spuren davon, so dass kaum zu bezweifeln ist, dass auch die übrigen in jenem Dialect vorhanden sind.

Der Nominativ zeigt den blossen Stamm des Worts und kann sowohl consonantisch als vocalisch auslauten, z. B. *mort* der Mensch, *jen* Gott, *kyv* das Wort, *lun* der Tag, *voj* die Nacht, *pasköm* das Kleid, *va* das Wasser, *mu* die Erde, *ki* die Hand u. s. w.

Dem Vocativ giebt Sjögren die Endung *ö* oder *e*, die Udorsche Grammatik *ö* oder *o*; allerdings kommen Vocative mit jenen Endungen in dem Evangelium vor, z. B. *piö* o Sohn, *batje* o Vater, *drugö* o Freund, allein eben so häufig findet man anstatt dessen den Nominativ, wie *pi*, *drug*, *jen*, *tzar* o König, *sluga* Knecht u. s. w. und es scheint daher jenes *ö* (*e*) nur eine das Rufen andeutende Partikel zu seyn, welche auch sonst als Bezeichnung der Frage sehr häufig den Wörtern angehängt wird, der Vocativ also, als besondere Form, nicht in die syrjänische Grammatik zu gehören.

Der Accusativ hat die Endung *ös* oder *es*; die von Sjögren noch aufgestellte Form *e* habe ich nicht gefunden. Diese Endung erhalten jedoch nur diejeni-

gen Substantiva, welche ein lebendes Wesen bedeuten, bei den übrigen ist der Acc. dem Nom. gleich, also *piös* den Sohn, *mamös* die Mutter, *verösös* den Ehemann, *kagaös* das Kind, *vokös* den Bruder, *oslitzaös* die Eselin, *zmejös* die Schlange, *jözös* das Volk, *batjes* den Vater, *vidzises* den Hirten, aber *nim* den Namen, *kodzjuv* den Stern, *zarni* das Gold, *pasköm* das Kleid, *jursi* das Haar, *mu* die Erde, *ki* die Hand.

Der Dativ hat die Endung *ly*, z. B. *jenly*, *vokly*, *batjly*, *slugaly*, *muly*, *karly* (von *kar* die Stadt), *bily* (von *bi* das Feuer).

Die Endung des Genitiv ist *lön*, z. B. *pilön* des Sohnes, *jenlön* Gottes, *mulön* der Erde, *lovlön* des Geistes, *virlön* des Blutes, *gortlön* des Hauses.

Der Possessiv endigt auf *lys*: *jenlys* Gottes, *kagalys* des Kindes, *jözlys* des Volkes, *nebesalys* des Himmels, *tschudesalys* des Wunders. In der Udor-schen Gramm. ist diese Endung auch angeführt (§. 50 Anm. 2), jedoch auf Personen beschränkt; die beiden zuletzt von mir angeführten Beispiele scheinen aber zu beweisen, dass sie auch bei Sachen vorkommt.

Der Illativ endigt auf *ö*, *e*: *muö* in das Land, *biö* in das Feuer, *vaö* in das Wasser, *karö* in die Stadt, *tschasö* zu der Stunde, *pöraö* zu der Zeit, *tuje* auf den Weg, *sovdoze* in das Salzfass, *voje* in der Nacht. Auch dieser Casus findet sich im Udor-schen als Postposition *ö* und in den Endungen der

Postpositionen *ordö* zu (eigentlich: in das Haus), *vylö* an, auf.

Der Elativ hat die Endung *ys*: *lögy's* aus dem Zorne, *vays* aus dem Wasser, *vomys* aus dem Munde, *karys* aus der Stadt, *jözys* aus dem Volke, *jury's* aus dem Kopfe. Diese Endung existirt auch im Udorschen, wie nicht nur die Postpositionen *ys* aus, *ordys* von (aus dem Hause), *vylys* von, beweisen, sondern auch die §. 51 gegebene Regel, dass nach dem Comparativ das verglichene Substantiv die Postposition *ys* bei sich hat, z. B. *jugydt'schyk schongejys* heller als die Sonne.

Die Endung des Ablativ ist *sänj*: *götyrsänj* von der Frau, *batjsänj* von dem Vater, *sjölömsänj* von dem Herzen, *lunsänj* von dem Tage.

Der Locativ oder Inessiv hat die Endung *yn* (*n*), z. B. *karyn* in der Stadt, *kiyn* in der Hand, *tölyn* im Winter, *vajyn* oder *voin* in der Nacht, *muyn* in dem Lande, *ordyn* in dem Hause. Im Udorschen findet sich dieser Casus als Postposition *yn*, und als Endung der Postpositionen *ordyn* bei, *vylyn* auf.

Der Instrumentalis endigt auf *ön*, *en*: *schuömön* durch die Rede, *vaön* mit Wasser, *biön* mit Feuer, *kokön* mit dem Fusse, *kien*, *kiön* mit der Hand, *batjen* mit dem Vater, *tujen* auf dem Wege.

Die Endung des Transitiv ist *öd*, *ed*: *karöd* durch die Stadt, *vomöd* durch den Mund, *möreöd* durch das Meer, *kosöd* über das Land, *tujed* über (auf) den Weg.

Der Terminativ endigt auf *öd̄z*, *ed̄z* (Udorisch: *ötsch*): *muöd̄z* bis auf die Erde, *pomöd̄z* bis ans Ende, *lunöd̄z* bis zu dem Tage, *viröd̄z* bis zum Blute, *tschased̄z* bis zur Stunde.

Der Caritiv oder Negativ hat die Endung *tög*: *batjtög* ohne dem Vater, *vidzistög* ohne Hirten, *pritschütög* ohne Gleichniss, *petschallög* ohne Sorgen.

Der Pluralis wird bei allen Substantiven auf gleiche Weise durch die Sylbe *jas* gebildet, z. B. *kijas* die Hände, *mortjas* die Menschen, *tövjas* die Winde, *gugas* die Höhlen, *kyrjas* die Worte, *volödtschisjas* die Schüler, Jünger, *nünjas* die Brode, *izjas* die Steine. Im Udorschen wird dafür *jös* gebraucht, z. B. *kijös*, *mortjös*. Die Casusendungen werden diesen so gebildeten Pluralformen angehängt, z. B. acc. *vokjasös* die Brüder, dat. *vokjasly* den Brüdern u. s. w.

Hiernach kann man folgendes Schema für die Declination aufstellen.

### S i n g u l a r i s.

Nom.	mort der Mensch	<i>ki</i> die Hand
Acc.	<i>mortös</i>	<i>ki</i>
Dat.	<i>mortly</i>	<i>kiſy</i>
Gen.	<i>mortlön</i>	<i>kilön</i>
Poss.	<i>mortlys</i>	<i>kilys</i>
Ill.	<i>mortö</i>	<i>kiö</i>
Elat.	<i>mortys</i>	<i>kilys</i>
Abl.	<i>mortsänj</i>	<i>kisänj</i>
Iness.	<i>mortyn</i>	<i>klyn</i>
Instr.	<i>mortön</i>	<i>kten</i>

Trans.	<i>mortöd</i>	<i>kted</i>
Term.	<i>mortödz</i>	<i>kiedz</i>
Car.	<i>morttög</i>	<i>kitög</i>

P l u r a l i s.

Nom.	<i>mortjas</i>	<i>kijas</i>
Acc.	<i>mortjasös</i>	<i>kijas</i>
Dat.	<i>mortjasly</i>	<i>kijasly</i>
Gen.	<i>mortjaslön</i>	<i>kijaslön</i>
Poss.	<i>mortjaslys</i>	<i>kijaslys</i>
Ill.	<i>mortjasö</i>	<i>kijasö</i>
Elat.	<i>mortjasys</i>	<i>kijasys</i>
Abl.	<i>mortjassänj</i>	<i>kjassänj</i>
Iness.	<i>mortjasyn</i>	<i>kijasyn</i>
Instr.	<i>mortjasön</i>	<i>kijasön</i>
Trans.	<i>mortjasöd</i>	<i>kijasöd</i>
Term.	<i>mortjasödz</i>	<i>ktjasödz</i>
Car.	<i>mortjastög</i>	<i>kijastög.</i>

Anm. 1. Die Substantiva, welche im Nominativ auf *v* endigen, verändern dieses in allen den Casus, wo ein Vocal unmittelbar darauf folgen würde, in *l* z. B. *nyv* die Tochter, *lov* der Geist, *töv* der Wind, acc. *nylös* (*lov, töv*), illat. *nylö, lolö, tölö*, elat. *nylys, lolys, tölys*, iness. *nylyn, lolyn, tölyn*, instr. *nylön, lolön, tölön* u. s. w.

Anm. 2. Die Wörter *jen* Gott und *sin* Auge schieben vor die mit Vocalen beginnenden Casusendungen im Singularis ein *m* ein, z. B. acc. *jenmös*, elat. *sinmys*, instr. *jenmön, sinmön*. Aus der Vergleichung der verwandten Sprachen er-

giebt sich, dass dies *m* ursprünglich dem Stamm des Wortes angehört hat und nur im Nominativ und vor einem Consonanten weggefallen ist.

**Anm. 3.** Die Permische Declination kommt der Syrjäischen ziemlich gleich. In der von Popow bearbeiteten (Mithridates IV, 227 angeführten) Grammatik sind zwar nur fünf Casus, Nominativ, Genitiv, Dativ, Accusativ und Ablativ (Instrumentalis) angenommen und ist dafür folgendes Schema gegeben:

	Sing.	Plur.
Nom.	<i>karta</i> das Haus	<i>kartaes</i>
Gen.	<i>kartalen</i>	<i>kartaeslen</i>
Dat.	<i>kartale</i>	<i>kartaesle</i>
Acc.	<i>karta</i> ( <i>kartaes</i> )	<i>kartaes</i> ( <i>kartaeses</i> )
Abl.	<i>kartaen</i>	<i>kartaesen</i>

allein in der dort angeführten Vaterunserformel finden sich noch mehrere Casus, z. B. Inessiv: *kümerün* in dem Himmel, *kümeresün* in den Himmeln, Possessiv: *mianlüs* unser, vielleicht auch Illativ: *perejüstez* in Versuchung. Die Uebereinstimmung aller dieser Endungen (mit alleiniger Ausnahme der letzten) mit der syrjäischen Declination ist augenfällig, und es kann daraus wohl auch auf das Dasein der übrigen, nicht zu belegenden Casus geschlossen werden.

## II. Adjectivum.

Das Adjectivum bildet in den Fällen, wo es überhaupt flectirt wird, seine Casus ganz wie das Substantivum, z. B. acc. *burös* den guten, die gute, das gute, *sjödös* den schwarzen, *jedschydös* den weissen, dat. *burly*, gen. *burlön* u. s. w.

Im Pluralis hat es aber die Endung *ösj* statt *jas*, z. B. *burösj* die guten, *ljökösj* die bösen, *jöjösj* die dummen, *vermytömösj* die schwachen, *schudaösj* die seligen. Sobald jedoch ein Adjectivum in substantivischer Bedeutung steht, so nimmt es auch die Endung *jas* an, z. B. *ydshydjas* die Grossen, *ljökjas* die Bösen, *sintömjas* die Blinden, *unajas* die Vielen, *burjas* die Guten, *vashjas* die Alten.

Der Comparativ wird durch die Endung *dshyk* oder *shyk* gebildet, z. B. *itschet* klein, *itscheldshyk* kleiner, *ulö* niedrig, *ulödshyk* niedriger, *ydshyd* gross, *ydshydshyk*, *bur* gut, *burdshyk* oder *burshyk*, *koknid* leicht, *koknidshyk*, *dona* kostbar, *donadshyk*, *una* viel, *undshyk* oder *unshyk*, *omölj* schlimm, *omöljshyk*, *sjökyd* schwer, *sjökydshyk*. Im Udorschen steht dafür *tschyk*, z. B. *lösjyd* schön, *lösjydschyk*.

Der Superlativ hat keine besondere Form, sondern wird entweder durch den Comparativ, oder durch die Partikel *zev* sehr, mit dem Positiv gegeben, z. B. *zev musa* sehr lieb. Anstatt letzterer steht auch zuweilen *med*, z. B. *medbörä* der letzte, *medvodzä* der vor-derste, erste, *medydshyd* der grösste.

### III. Zahlwort.

Die Cardinalzahlen sind folgende :

1 <i>ötik</i>	20 <i>kyzj</i>
2 <i>kyk</i>	30 <i>komyn</i> (Udor: <i>komyz</i> )
3 <i>kujm</i>	40 <i>neljamyn</i> (- <i>neljamys</i> )
4 <i>njolj</i>	50 <i>vitymyn?</i> (- <i>vitömys</i> )
5 <i>vit</i>	60 <i>kvajtymyn</i> (- <i>kvajtömys</i> )
6 <i>kvajt</i>	70 <i>sizimdas</i>
7 <i>sizim</i>	80 <i>kökjamysdas</i>
8 <i>kökjamys</i>	90 <i>ökmysdas</i>
9 <i>ökmys</i>	100 <i>sjo</i>
10 <i>das</i>	1000 <i>sjurs</i>
11 <i>dasötik</i>	4000 <i>njolj sjurs</i>
12 <i>daskyk</i>	10000 <i>das sjurs</i>

Bei den zwischen den Zehnern inneliegenden Zahlen wird der Zehner voran, der Einer ohne Verbindungspartikel nachgesetzt, z. B. 14 *dasnjolj*, 99 *ökmysdas ökmys*.

Die Zahlwörter können declinirt werden: *ötik*, *ötikös*, *ötikly* u. s. w. (Permisch: *etik*, *etikes*, *etikle* u. s. w.).

Die Ordinalzahlen werden von den Cardinalzahlen durch die Endung *öd*, *ed* abgeleitet, mit Ausnahme von *medwodzä* der erste, *möd* der andre, zweite. Die übrigen heissen: *kojmöd*, *njoljed*, *vitöd*, *kvajtöd*, *sizimöd* u. s. w.

Die Cardinalzahlen erhalten die Endung *nan*, wenn sie eine bestimmte zusammengehörende Menge bezeichnen, z. B. *kyknan* beide, *njolnan* alle vier, *daskyknan* alle zwölf.

Distributiva werden durch die Instrumentalendung der Cardinalzahlen ausgedrückt: *kykön* je zwei, *kujmön* je drei.

Proportionalia werden durch *myda*, *mynda* bezeichnet: *kykmynda* zweifach, *komynmyda* dreissigfach, *kvajtymynmyda* sechzigfach, *sjomyda*, *sjomynda* hundertfach. Ebenso wird auch *myjmynda* wieviel, *symynda* oder *symyda* soviel, gebildet.

Iterativa werden durch den Elativ der Cardinalzahlen ausgedrückt: *kujmys* dreimal, *sizimys* siebenmal, *unays* vielmals, *kymynys* wievielmals.

Ebenso werden Temporalia durch den Elativ der Ordinalzahlen bezeichnet: *mödys* zum zweiten Mal, *kojmödys* zum dritten Mal.

#### IV. Pronomen.

Die persönlichen Pronomina sind *me* ich, *te* du, *syja* (*syje*, *sy*), er, sie, es, *mi* wir, *ti* ihr, *naja*, *nyja* (seltener *syjajas*) sie. Von der mit Ausnahme einiger Casus dem Substantivum analog gebildeten Declination ist Folgendes belegbar.

#### S i n g u l a r i s.

Nom.	<i>me</i>	<i>te</i>	<i>syja</i> ( <i>syje</i> ), <i>sy</i>
Acc.	<i>menö</i>	<i>tenö</i>	<i>syjes</i> , <i>syje</i> (Ud. <i>syjö</i> )
Dat.	<i>menym</i>	<i>tenyd</i> , <i>ted</i>	<i>syly</i>
Gen.	<i>menam</i>	<i>tenad</i>	<i>sylön</i>
Poss.	<i>menstm</i>	<i>tenstd</i>	<i>sylys</i>
Elat.	<i>meys</i>	<i>teys</i>	<i>syys</i>

Abl.	<i>mesänj</i>	<i>tesänj</i>	<i>sysänj</i>
Iness.	—	—	<i>syjn</i>
Instr.	(Ud. <i>meön</i> )	(Ud. <i>teön</i> )	<i>syjen</i> (Ud. <i>syjön</i> )

P l u r a l i s.

Nom.	<i>mi</i>	<i>ti</i>	<i>naja, nyja</i> (Ud. <i>syjajös</i> )
Acc.	<i>mijanös</i> (Ud. <i>miandö</i> )	<i>tijanös, tyjanös</i> (Ud. <i>tiandö</i> )	<i>najaös, nyjaös</i> ( <i>syjaja-</i> <i>sös, Ud. syjöstö</i> )
Dat.	<i>mijanly</i>	<i>tijanly, tyjanly</i>	<i>najaly, naly</i> (Ud. <i>syjösly</i> )
Gen.	<i>mijan</i>	<i>tijan</i>	<i>najalön, nalön</i> (Ud. <i>sy-</i> <i>jöslön</i> )
Poss.	<i>mijanlys</i>	<i>tijanlys</i>	<i>najalys, nalys</i>
Illat.	—	<i>tijanö</i>	—
Elat.	—	<i>tijanys</i>	<i>najays</i>
Abl.	—	—	<i>najasänj</i>
Iness.	—	<i>tijanyn</i>	—
Instr.	(Ud. <i>mianön</i> )	(Ud. <i>tianön</i> )	<i>najaön</i> ( <i>syjejasön</i> ) *
Term.	<i>mijanödž</i>	—	—

Anm. Die permischen Pronomina sind *me* ich, *te* du, *süja* er, *mü* (*mie*) wir, *tüe* ihr, *nüja* sie. Die Declination stimmt mit der syrjänischen ziemlich überein, z. B. *mie* wir, acc. *mianes*, dat. *mianle*, gen. *mian*, poss. *mianlüs*. Wenn in der Vaterunserformel (Mithrid. IV. 229) zweimal *menat* für „dein“ vorkommt, so ist dies vielleicht ein Schreib- oder Lesefehler für *tenat*, da *m* und *t* in russischer Schrift leicht verwechselt werden können.

Der Genitiv und Possessiv des persönlichen Pronomen wird als Pronomen possessivum gebraucht: *menam*, *mensim* mein, *tenad*, *tensid* dein, *sylön*, *sylys*

sein, *mijan*, *mijanlys*, unser, *tijan*, *tijanlys*, euer, *najalön*, *najalys* ihr.

Ausserdem besitzt die syrjänische Sprache auch noch, gleich den übrigen des finnischen Stamms, Pronominalsuffixe, welche die Stelle des Pronom. poss. vertreten. Sie scheinen jedoch schon ziemlich ausser Gebrauch gekommen zu seyn, und werden in der Evangelienübersetzung für die erste Person gar nicht mehr, für die zweite und dritte nur selten angewendet. Die vorhandenen Beispiele liefern folgende Formen:

	Singularis.		Pluralis.	
	2. Pers.	3. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
Nom.	— <i>yd</i>	— <i>ys</i>	— <i>nyd</i> , — <i>yd</i>	— <i>nys</i> , — <i>ys</i>
Acc.	— <i>tö</i>	— <i>sö</i>	— <i>tö</i>	— <i>nysö</i> , — <i>sö</i>
Dat.	—	—	—	— <i>ysly</i>
Ill.	— <i>ad</i>	— <i>as</i>	— <i>anyd</i>	—
Abl.	—	— <i>sänys</i>	—	— <i>sänys</i>
Innes.	— <i>nad</i>	— <i>nas</i>	— <i>nanyd</i> , — <i>nad</i>	— <i>nany</i> s
Instr.	— <i>nad</i>	— <i>nas</i>	—	— <i>nany</i> s, — <i>nas</i>
Trans.	—	— <i>ödys</i>	—	—
Term.	—	—	—	— <i>ödys</i> .

z. B.

Singularis 2. Pers. *sjorniyd* deine Rede, *koktö* deinen Fuss, *batjtö* deinen Vater, *mamtö* deine Mutter, *schujgaladorad* an deiner linken Seite, *kinad* mit deiner Hand, *koknad* mit deinem Fusse, *sinnad* in deinem Auge.

3. Pers. *piys* sein Sohn, *nylys* seine Tochter, *gortsajassys* seine Hausgenossen, *voksö* seinen Bru-

der, *jursö* seinen Kopf, *pisö* seinen Sohn, *lunas* an seinem Tage, *kyrymas* in seine Hand, *jurās* an seinen Kopf, *dorsünys* von seiner Seite, *sjölömnas* in seinem Herzen, *kinas* mit seiner Hand, *kiödys* an seiner Hand.

Pluralis 2. Pers. *pytschkösnyd* euer Inneres, *pijanjasyd* eure Kinder, *lolyd* euer Leben, *lovtö* eure Seele (acc.), *sjölömjasnanyd* in euren Herzen, *pelnad* in eurem Ohre.

3. Pers. *pytschkösjasys* ihr Inneres, *sinjasys* ihre Augen, *batjnysö* ihren Vater, *kyrymjassö* ihre Hände, *jurjassö* ihre Köpfe, *jözysly* ihrer Menge, *ortsysünys* von ihrem Aeusseren, *pytschkösnanys* in ihrem Innern, *sjölömnany* in ihrem Herzen, *sinjasnas* mit ihren Augen, *peljasnas* mit ihren Ohren, *tschjunnany* mit ihrem Finger, *sizimödödzys* bis zum siebenten derselben.

Anm. 1. Eine vollständigere Uebersicht der Pronominalsuffixe ergiebt sich aus dem unten zu erwähnenden *as* selbst, *atschim* ich selbst etc., welches auch die Formen der ersten Person noch aufbewahrt hat.

Anm. 2. Bei Substantiven, in Verbindung mit Postpositionen wird entweder das Suffix zwischen Substantiv und Postposition eingeschoben, z. B. *vokydköd* mit deinem Bruder, *velödtshisjasysköd* mit seinen Jüngern, *velödtshisjasysdynö* zu seinen Jüngern; oder es wird der

Postposition angehängt, deren Casusform dann auch die Form des Suffixes bestimmt, z. B. *turynjyvsyd* in Betreff deines Krautes (v. *jylys*), *dumvylad* in deinem Sinn (v. *vylö*), *kokvylas* an seine Füße.

Anm. 3. Auch im Permischen scheinen diese Suffixe nicht zu mangeln; wenigstens findet sich in der mehrerwähnten V. U. Formel *nimst* (*nimüt*?) dein Name, *veskütüt* dein Reich, *umelesnümes* unsere Bosheiten. Letzteres ist folgendermassen gebildet: *umel* (syrj. *omölj*) das Böse, plur. *umeles*, dazu das Suffix der 1. Pers. plur. *nüm*: *umelesnüm* und endlich die Accusativendung *es*: *umelesnümes*.

Anstatt des Pronomen personale und possessivum wird sehr häufig das Pron. reflexivum *as* eigen, selbst, *atschim*, *atschid*, *atschis* ich, du, er selbst gebraucht. Ersteres ist für alle Personen unveränderlich, wenn es aber mit Postpositionen verbunden ist, so erhalten diese gewöhnlich das Pronominalsuffix; z. B. *Rachil bördö as tschelädvösna* Rachel weint über ihre Kinder M. 2, 18. *muvelyln tzarjas kodjaslys bostöny votjas? as pijanlys ili jözllys?* Von wem nehmen die Könige auf der Erde die Zölle? Von ihren Kindern oder von dem Volke? 17, 25. *nuöd asködyd jeschtsche ötikös libö kykös*, nimm noch Einen oder Zwei mit dir 18, 16. *adzis she asgögörys una jöz*, er sah aber viel Volk um sich 8, 18. *asködneyd en bostö ni zarni ni ezys*,

nähmt mit euch weder Gold noch Silber 10, 9. *naja artalysny askostanys*, sie dachten untereinander 21, 25. *en pondö schuny askostyn*, ihr sollt nicht untereinander sagen 3, 9. *naja dumajtysny as keshyn*, sie meinten unter einander 16, 7.

*Atschim, atschid, atschis* wird in folgender Weise declinirt.

### S i n g u l a r i s .

Nom.	<i>atschim</i> (Ud. <i>atschjym</i> )	<i>atschid</i> (Ud. <i>atschjyd</i> )	<i>atschis</i> (Ud. <i>atschjys</i> )
Acc.	— (Ud. <i>atschjymös</i> )	<i>astö</i> (Ud. <i>atschtö</i> )	<i>assö</i> (Ud. <i>atschsö</i> )
Dat.	<i>aslym</i>	<i>aslyd</i>	<i>aslys</i>
Gen.	<i>aslam</i>	<i>aslad</i>	<i>aslas</i>
Poss.	<i>assim</i> (Ud. <i>assjym</i> )	<i>assid</i> (Ud. <i>assjyd</i> )	<i>assis</i> (Ud. <i>assjys</i> )
Instr.	— (Ud. <i>atschjymön</i> )	<i>asnad</i> (Ud. <i>atschjydön</i> )	— (Ud. <i>atschsön</i> )

### P l u r a l i s .

Nom.	<i>asnym?</i>	<i>asnyd</i>	<i>asnys</i>
Acc.	— (Ud. <i>atschnymös</i> )	<i>asnytö</i> (Ud. <i>atschnydtö</i> )	<i>asnysö</i> (Ud. <i>atschnysö</i> )
Dat.	<i>aslynym</i>	<i>aslynjd</i>	<i>aslynys</i>
Gen.	<i>aslanym</i>	<i>aslanyd</i>	<i>aslanys</i>
Poss.	<i>assinym?</i> (Ud. <i>assjynym</i> )	<i>assinjd</i> (Ud. <i>assjynjd</i> )	<i>assinys</i> (Ud. <i>assjynys</i> )
Instr.	(Ud. <i>atschnymön</i> )	<i>atschnanyd</i>	<i>atschnanys</i> .

Für die übrigen Casus fehlen die Belege.

Als Pronomen demonstrativum wird ausser dem Pronom. der 3. Pers. noch *taje, taja* dieser, acc. *taje*, clat. *tays*, plur. *taja, tajejas* gebraucht.

Das Relativum und Interrogativum ist *kody*, *kodi* (permisch *kodja*), welcher, wer, *myi* was. Die Declination ist regelmässig:

	Singularis.		Pluralis.
Nom.	<i>kody, kodi, kod</i>	<i>myj</i>	<i>kodjas</i>
Acc.	<i>kodös</i>	<i>myj</i>	<i>kodjasös</i>
Dat.	<i>kodly</i>	—	—
Gen.	<i>kodlön</i>	—	—
Poss.	<i>kodlys</i>	—	<i>kodjaslys</i>
Elat.	—	<i>myjis</i>	—
Abl.	<i>kodsänj</i>	—	—
Iness.	<i>kodyn</i>	—	<i>kodjasyn</i>
Instr.	<i>kodön</i>	<i>myjen</i>	<i>kodjasön.</i>

Unter die Pronomina ist noch zu rechnen:

*kutschöm* was für ein, plur. *kutschömösj* oder *kutschömjas*.

*setschöm* ein solcher, plur. *setschömösj* oder *setschömjas*.

*tatschöm* ein solcher.

*syja she* derselbe.

Durch Anhängung der Partikel *kö* (wenn) an die Fragpronomina werden die unbestimmten Pronomina *kodkö* irgend einer, *myjkö* etwas, *kutschömkö* ein gewisser, gebildet.

Der eine—der andere, wird durch *kody—kody*, *kody—muköd*, *muköd—muköd*, *ötikys—mödys* gegeben.

*Ötna* allein, wird mit dem Pronominalsuffix gebraucht, z. B. *ötnas* er allein, *ötnasös* ihn allein, *ötnanys* sie allein, acc. *ötnanysö*.

## V. V e r b u m.

Man kann im Syrjänischen zwei Conjugationen unterscheiden, deren erste in der 1. Pers. Sing. Praes. auf *a*, die andre auf *ü* endigt. Zu letzterer gehören die Verba, welche *s*, *z*, *tsch* oder *j* (zuweilen *r*) vor der Endung haben, indem sie das auf diese Buchstaben folgende *a* der ersten Conjugation in *ü*, *ö* in *e*, *y* in *i* verwandeln.

Ausser diesen zwei Conjugationen ist ferner\* das Verbum affirmativum und negativum zu unterscheiden.

Das Verbum affirmativum hat einen Indicativ, Imperativ, Infinitiv, Participium und Gerundium, das Negativum aber nur für den Indicativ, Imperativ und Infinitiv besondere Formen.

Der Indicativ hat drei Zeiten: Praesens, Praeteritum und Futurum, das Gerundium nur die zwei ersten.

Das Praeteritum Indicativi zerfällt in ein Imperfectum und Perfectum, das Participium in ein Activum und Passivum.

Anm. In der Udorschen Grammatik ist noch ein Plusquamperfectum angeführt, das aber in der Evangelienübersetzung nicht vorkommt. Seine Form wird unten angeführt und erläutert werden.

Folgendes ist ein allgemeines Schema der Conjugationen, wobei die abweichenden Formen des Udor-schen Dialects in Parenthese angegeben sind:

**Verbum affirmativum.**

**Indicativus.**

**Erste Conjugation.**

**Zweite Conjugation.**

<b>Praesens.</b>	<b>Sing.</b>	1. — <i>a</i>	— <i>ä</i>
		2. — <i>an</i>	— <i>än</i>
		3. — <i>ö</i>	— <i>e</i>
	<b>Plur.</b>	1. — <i>am</i>	— <i>äm</i>
		2. — <i>annyd</i>	— <i>ännyd</i>
		3. — <i>öny (önys)</i>	— <i>eny</i>

**Praeteritum**

<b>Imperf.</b>	<b>Sing.</b>	1. — <i>y</i>	— <i>i</i>
		2. — <i>yn</i>	— <i>in</i>
		3. — <i>ys, y</i>	— <i>is, i</i>
	<b>Plur.</b>	1. — <i>ym</i>	— <i>im</i>
		2. — <i>ynyd</i>	— <i>innyd</i>
		3. — <i>ysny, yny</i> ( <i>isnys</i> )	— <i>isny, iny</i>

**Praeteritum**

<b>Perf.</b>	<b>Sing.</b>	1. — <i>ly (li)</i>	
		2. — <i>lyn (lin)</i>	
		3. — <i>lys (lis)</i>	
	<b>Plur.</b>	1. — <i>lym (lim)</i>	
		2. — <i>lynyd (linnyd)</i>	
		3. — <i>lysny, lyny (linys)</i>	

<b>Futurum.</b>	<b>Sing.</b>	1. — <i>a</i>	— <i>ä</i>
		2. — <i>an</i>	— <i>än</i>
		3. — <i>as</i>	— <i>äs</i>
	<b>Plur.</b>	1. — <i>am</i>	— <i>äm</i>
		2. — <i>annyd</i>	— <i>ännyd</i>
		3. — <i>asny (asnys)</i>	— <i>äsny</i>

Imperativ.	Sing.	2. —y oder Cons.	—i, j
		3. med —ö oder —as	med —e oder —äs
Plur.	2.		—e
		3. med —öny oder asny (metkö —önys)	med —eny oder —äsny.

Infinitiv.		—ny (—nys).	
Participium.	Act.	—ysj	
	Pass.	—öma, öm	
Gerundium Praes.	}	—an	—än
		—yg	—ig
	Instr.	—ygön	—igön
	Term.	—tödz	
	Praet.	—myst	
	Instr.	—mystön	

### Verbum negativum.

Hier wird die vorgesetzte Negation flectirt, und das Verbum zeigt sich im Singularis in der blossen Wurzel, im Pluralis aber mit der Endung ö (3. Pers. ny) in folgender Weise:

	Singularis.	Pluralis.
<b>Praesens.</b>	1. og—	og —ö
	2. on—	on —ö
	3. oz—	oz —ny (nys)
<b>Praet. Impf.</b>	1. eg (ig)—	eg (ig) —ö
	2. en (in)—	en (in) —ö
	3. ez (iz)—	ez (iz) —ny (nys)
<b>Praet. Perf.</b>	1. eg (ig) —ly	eg (ig) —lö
	2. en (in) —ly	en (in) —lö
	3. ez (iz) —ly	ez (iz) —vny, —lynny (lynys)

Singularis.

Pluralis.

Imperativ.	2. <i>en (in) —</i>	<i>en (in) — ö</i>
	3. <i>med (metkö) oz —</i>	<i>med (metkö) oz — ny</i> <i>(nys)</i>
Infinitiv.	— <i>tög</i> (ohne zu —)	

Als Beispiel möge die vollständige Conjugation des Verbum *munny* gehn, und *adziny* sehn, hier folgen :

**Verbum affirmativum.**

I n d i c a t i v u s .

P r a e s e n s .

Sing.	1. <i>muna</i> ich gehe	<i>adzä</i> ich sehe
	2. <i>munan</i>	<i>adzän</i>
	3. <i>munö</i>	<i>adze</i>
Plur.	1. <i>munam</i>	<i>adzäm</i>
	2. <i>munannyd</i>	<i>adzännyd</i>
	3. <i>munöny</i>	<i>adzeny</i>

P r a e t e r i t u m I m p e r f .

Sing.	1. <i>muny</i>	<i>adzi</i>
	2. <i>munyn</i>	<i>adzin</i>
	3. <i>munys, muny</i>	<i>adzis</i>
Plur.	1. <i>munym</i>	<i>adzim</i>
	2. <i>munynnyd</i>	<i>adzinnyd</i>
	3. <i>munysny, munyny</i>	<i>adzisny</i>

P r a e t e r i t u m P e r f .

Sing.	1. <i>munly</i>	<i>adzily</i>
	2. <i>munlyn</i>	<i>adzilyn</i>
	3. <i>munlys</i>	<i>adzilys</i>

Plur.	1. <i>munlym</i>	<i>adzilym</i>
	2. <i>munlynnyd</i>	<i>adzilynnyd</i>
	3. <i>munlysny</i>	<i>adzilysny</i>

**Futurum.**

Sing.	1. <i>muna</i>	<i>adzä</i>
	2. <i>munan</i>	<i>adzän</i>
	3. <i>munas</i>	<i>adzäs</i>
Plur.	1. <i>munam</i>	<i>adzäm</i>
	2. <i>munannyd</i>	<i>adzännyd</i>
	3. <i>munasny</i>	<i>adzäsny</i>

**Imperativus.**

Sing.	2. <i>mun</i>	<i>adzi</i>
	3. <i>med munö (munas)</i>	<i>med adze (adzäs)</i>
Plur.	2. <i>munö</i>	<i>adze</i>
	3. <i>med munöny (munasny)</i>	<i>med adzeny (adzäsny)</i>

**Infinitivus.**

<i>munny</i>	<i>adzny</i>
--------------	--------------

**Participium.**

Act.	<i>munysj</i>	<i>adzisj</i>
Pass.	<i>munöma, munöm</i>	<i>adzema, adzem</i>

**Gerundium.**

Praes.	<i>munan</i> <i>munyg</i>	<i>adzän</i> <i>adzig</i>
	Instr. <i>munygön</i>	<i>adzigön</i>
	Term. <i>muntödz</i>	<i>adzitödz</i>
Praet.	<i>munmyst</i>	<i>adzimyst</i>
	Instr. <i>munmystön</i>	<i>adzimystön.</i>

**Verbum negativum.**

**Praesens.**

Sing.	1. <i>og mun</i> ich gehe nicht	<i>og adzi</i> ich sehë nicht
	2. <i>on mun</i>	<i>on adzi</i>
	3. <i>oz mun</i>	<i>oz adzi</i>

Plur.	1.	<i>og munö</i>	<i>og adze</i>
	2.	<i>on munö</i>	<i>on adze</i>
	3.	<i>oz munny</i>	<i>oz adziny</i>

### Praeteritum Imperf.

Sing.	1.	<i>eg mun</i>	<i>eg adzi</i>
	2.	<i>en mun</i>	<i>en adzi</i>
	3.	<i>ez mun</i>	<i>ez adzi</i>
Plur.	1.	<i>eg munö</i>	<i>eg adze</i>
	2.	<i>en munö</i>	<i>en adze</i>
	3.	<i>ez munny</i>	<i>ez adziny</i>

### Praeteritum Perf.

Sing.	1.	<i>eg munly</i>	<i>eg adzily</i>
	2.	<i>en munly</i>	<i>en adzily</i>
	3.	<i>ez munly</i>	<i>ez adzily</i>
Plur.	1.	<i>eg munlö</i>	<i>eg adzilö</i>
	2.	<i>en munlö</i>	<i>en adzilö</i>
	3.	<i>ez munlyny</i>	<i>ez adzivny</i>

### Imperativus.

Sing.	2.	<i>en mun</i>	<i>en adzi</i>
	3.	<i>med oz mun</i>	<i>med oz adzi</i>
Plur.	2.	<i>en munö</i>	<i>en adze</i>
	3.	<i>med oz munny</i>	<i>med oz adziny</i>

### Infinitivus.

*mun*tög ohne zu gehn      *adzi*tög ohne zu sehn.

Anm. 1. Die abgekürzte Endung der 3. Pers. Praët. (Sing. *y*, *i*, Plur. *yny*, *iny*) scheint nur bei einigen Verbis vorzukommen, wie *loi* er wurde, *pöri* er fiel, *usi* er fiel, *pety* er ging aus, *pukty* er setzte, *kuly* er starb, und im Plur. *loiny*, *usiny*, *kulyny* u. s. w.

Daneben kommt jedoch auch die vollere Form vor, z. B. *petys*, *puktys*.

Anm. 2. Die im Udorschen Dialect durchgängig gültige Endung der 3. Pers. Plur. *nys*, kommt auch zuweilen in der Evangelienübersetzung vor, z. B. *tschygmisnys* sie hungerten, *lögasisnys* sie erzürnten sich, *puksüsny* sie werden sich setzen.

Anm. 3. Viele Verba haben im Infinitiv einen Vocal vor der Endung; sind sie nur zweisylbig, so dass also dieser Vocal zum Stamm des Wortes gehört, wie *vony* kommen, *schuny* sagen, *juny* trinken, *nuny* tragen, bringen, *viny* tödten, so behalten sie denselben vor allen Endungen, also *voa* ich komme, *schua* ich sage, *voi* ich kam, *schui* ich sagte; sind sie aber mehrsylbig, welchenfalls der Vocal (*y* oder *i*), nur zur Vermeidung von Härten eingeschoben zu seyn scheint, so wird er vor allen vocalisch anfangenden Endsylben weggeworfen, z. B. *pyschiny* fliehn, *pyschä* ich fliehe, *vetlyny* gehn, *vetla* ich gehe, *vöttlyny* vertreiben, *vötla* ich vertreibe, *periny* ziehn, *perä* ich ziehe, *kevmyny* bitten, *kevma* ich bitte u. s. w.

Anm. 4. Wenn der Stamm eines Verbum auf *l* ausgeht, so wird dieses, nach der oben in der Lautlehre gegebenen Regel, am Ende und

vor einem Consonanten in *v* verwandelt, z. B. *vistala* ich verkündige, Imperat. *vistav*, Inf. *vistavny*; *talüla* ich trete, *taläv*, *talävny*; *gusüla* ich stehe, *gusäv*, *gusävny*; *vesala* ich reinige, *vesav*, *vesavny*; *ola* ich bleibe, *ov*, *ovny*.

Anm. 5. Die Udorsche Grammatik hat, wie schon erwähnt, noch ein Plusquamperfectum auf — *lyvli*, z. B. *geshlyvli* ich hatte geschrieben, das eben so wie das Perf. conjugirt wird. Allein es scheint, als wäre dies nichts anderes, als das Perfectum eines abgeleiteten Verbi; denn auch in dem Evangelium finden sich ähnliche Ableitungen sehr häufig, wie *setavny* von *setny* geben, *vundavny* von *vundyny* abschneiden, *vötlavny* von *vötlyny* vertreiben, *enovtavny* von *enovtny* erlassen, *volyvny* von *vony* kommen (*volö* er kommt), welche Verba aber nicht allein im Praeteritum, sondern auch in anderen Formen vorkommen.

Anm. 6. Die permische Conjugation hat die grösste Aehnlichkeit mit der syrjänischen, z. B. :

Praesens.

Singularis.	Pluralis.
<i>véleta</i> ich lehre	<i>véletam</i> wir lehren
<i>véletan</i>	<i>véletat</i>
<i>vélete</i>	<i>véletanys</i>

Imperfectum.

Singularis.	Pluralis.
<i>véletlü</i>	<i>véletlüm</i>
<i>véletlün</i>	<i>véletlüt</i>
<i>véletlüs</i>	<i>véletlüse</i>

Perfectum.

<i>véletü</i>	<i>véletüm</i>
<i>véletün</i>	<i>véletüt</i>
<i>véletüs</i>	<i>véletüse.</i>

Hierbei entspricht das Imperf. dem syrjänischen Perfectum und umgekehrt, so wie es sich auch in der Udorschen Grammatik angegeben findet. Das Permische hat gleichfalls ein dem Udorschen analog gebildetes Plusquamperfectum: *véletlüllü*, welches wie das Imperf. conjugirt wird, und ein Futurum in folgender Weise:

Singularis.	Pluralis.
<i>véletla</i>	<i>véletlam</i>
<i>véletlan</i>	<i>véletlat</i>
<i>véletlas</i>	<i>véletlase.</i>

Auch der perm. Imperat. scheint dem syrjänischen gleich zu seyn, z. B. 2. Pers. Sing. *sjut* (syrj. *set*) gieb, *kol* erlass, 3. Pers. *med loktas* es komme, *med loas* es werde; und im Negativum *en vajet* (syr. *en vajed*) führe nicht, *en süet* (*sjut?*) gieb nicht. Dass auch, wie im Syrjänischen, eine zweifache Conjugation

tion, durch die Vocale der Formsylben unterschieden, vorhanden ist, beweist die Form *koljäm* wir erlassen (neben *véletam* wir lehren).

Als unregelmässig ist besonders zu erwähnen die Conjugation des Verbum *em* ich bin, udorisch *vyjym*, permisch *em*.

		Syrjänisch			Permisch
		Uststüssol.		Udor.	
<b>Praesens.</b>					
Sing.	1.	<i>me em</i>	<i>me vyjym</i>		<i>me em</i>
	2.	<i>te em</i>	<i>te vyjym</i>		<i>te em</i>
	3.	<i>syja em</i>	<i>syja vyjym</i>		<i>süja em</i>
Plur.	1.	<i>mi emös</i>	<i>mi vyjym</i>		<i>mü émes</i>
	2.	<i>ti emös</i>	<i>ti vyjymös</i>		<i>tüe émes</i>
	3.	<i>naja emös</i>	<i>syjajös vyjymös</i>		<i>nüja émes.</i>
<b>Imperfectum.</b>					
Sing.	1.	<i>me völy</i>	<i>me völi</i>		<i>me vólü</i>
	2.	<i>te völyn</i>	<i>te völin</i>		<i>te vólün</i>
	3.	<i>syja völy</i>	<i>syja völi</i>		<i>süja vólüs.</i>
Plur.	1.	<i>mi völym</i>	<i>mi völim</i>		<i>mü vólüm.</i>
	2.	<i>ti völynnyd</i>	<i>ti völinnyd</i>		<i>tüe vólüt</i>
	3.	<i>naja völyny</i>	<i>syjajös völisnys.</i>		<i>nüja vólüse.</i>
<b>Perfectum.</b>					
Sing.	1.	—	—		<i>me vélü</i>
	2.	—	—		<i>te vélün</i>
	3.	—	—		<i>süja vélüs</i>
Plur.	1.	—	—		<i>mü vélüm</i>
	2.	—	—		<i>tüe vélüt</i>
	3.	—	—		<i>nüja vélüse</i>

Plusquamperfectum.

Sing.	1.	—	<i>me vövlä</i>	<i>me vellüllä</i>
			u. s. w.	
			Futurum.	
Sing.	1.	—	<i>me voa</i>	<i>me volla</i>
	2.	—	<i>te voan</i>	<i>te volla</i>
	3.	—	<i>syja voas</i>	<i>sija volla</i>
Plur.	1.	—	<i>mä voam</i>	<i>mü volla</i>
	2.	—	<i>ti voannyd</i>	<i>tie volla</i>
	3.	—	<i>syjajös voasnys</i>	<i>näja volla</i>
			Infinitivus.	
		—	<i>vony</i>	<i>vonü</i>

Anm. Im Ustsüssolschen wird das Futurum und der Infinitiv durch das Verbum *loa* ich werde, *lony* werden, ersetzt.

Das Negativum heisst im Ustsüssolschen im Präsens *abu* ich bin nicht, durch alle Personen und Zahlen unverändert, im Udorschen heisst es im Sing. *abu*, im Plur. *abuös*. Uebrigens ist es regelmässig: *eg vöv* (Ud. *ig vöv*) ich war nicht, *eg vövlä* (Ud. *ig vövlä*) ich bin nicht gewesen, *og lo* (Ud. *og vo*) ich werde nicht seyn.

Ausserdem habe ich nur noch folgende Unregelmässigkeiten in der syrjänischen Conjugation gefunden: *vony*, kommen, hat in der 3. Pers. Praesent. *volö* er kommt, *volöny* sie kommen. *Lokny*, herausgehn, schiebt vor den vocalisch beginnenden Endungen ein *t* ein: *lokta* ich gehe heraus, *lokty* ich ging heraus u. s. w. Unpersönliche Verba sind *kolö* es muss, *schogmas* es ziemt, *pozäs* es ist erlaubt.

## VI. Postpositionen.

Die syrjänischen Postpositionen haben grösstentheils eine Casusendung an sich, welche ihre Ableitung von einem Substantivum oder Adverbium ausser Zweifel setzt. So kommt von *dor* Seite, Gegend: *dorö* an, *doryn* vor, an, *dorys* vor; von *ord* Haus: *ordö* zu, *ordyn* bei, *ordys* von; von *bör* hinten, zurück: *börryn*, *börrys*, *börti*, *börsänj* nach u. s. w. Es ist daher im Allgemeinen zu merken, dass an Postpositionen die Endung des Illativs eine Bewegung nach, die des Elativs oder Ablativs eine Bewegung von einem Orte, und die des Inessivs eine Ruhe, oder ein Verweilen an einem Orte anzeigt.

Alle Postpositionen mit Ausnahme des aus dem Russischen entlehnten *öpriansch* ausser, haben den Nominativ des regierten Substantivs oder Pronomens vor sich. Doch stehen die Pronomina *mi* wir, *ti* ihr, mit einer Postposition im Genitiv, z. B. *mijanköd* mit uns, *tijanvylö* auf euch, *tijandynö* zu euch.

Ich lasse nun ein alphabetisches Verzeichniss der Postpositionen nebst Beispielen ihres Gebrauchs folgen.

*börsänj* nach: *syja tschetschis i mödys sybörsänj*, er stand auf und folgte ihm nach 9, 9.

*börti* nach: *syja schuis vodtschä: og mun, a sybörti dumajtsis i muny*, er antwortete: ich gehe nicht, aber darnach bedachte er sich und ging 21, 29.

*börryn* nach: *mebörryn loktys jondshyk meys*, nach mir kommt ein Stärkerer denn ich 3, 11.

*börÿs nach: velödÿsÿ! muna me tebörÿs kÿttsche te munan, Meister! ich folge Dir nach, wohin Du gehst 8, 19.*

*dinin bei: kujm tun olöny medinin, sie sind drei Tage bei mir 15, 32.*

*dinö, dynö (Ud. don) zu, an: seki loktö Jisus Galilejays Jordanÿlö Joannidinö, da kommt Jesus aus Galiläa an den Jordan zum Johannes 3, 13. munö burdshÿk izrailsköÿ voschöm ÿshÿasdynö, geht lieber zu den verlorren Schafen Israels 10, 6. kor matÿstÿsny Jerusalimdinö, als sie sich Jerusalem näherten 21, 1. nimödsis syja paskömdinö, sie rührte an sein Kleid 9, 20.*

*dinödÿ bis zu: i te Kapernaum, kody leptÿslyn nebesadinödÿ, ledsän adödÿ, und du Kapernaum, die du dich bis zum Himmel erhoben hast, wirst zur Hölle niedersteigen 11, 23.*

*dintÿ, dynty an — vorüber: setön kÿk sintöm tujdoryn pukalÿsÿas kÿlÿsny, myj Jisus munö najadintÿ, da hörten zwei Blinde, welche am Wege sassen, dass Jesus an ihnen vorüber ging 20, 30.*

*dinÿs, dynÿs (Ud. dinÿs) von — weg: nuödÿs daskÿk velödtschisÿasös muködÿas dinÿs, er führte die zwölf Jünger von den Andern weg 20, 17.*

*dyri, tyri in, während: i Solomon aslas byd slavadyri sydzi ez pastasÿ, kÿdzi ötik naja pytschkÿs, auch Salomon in seiner ganzen Herrlichkeit war nicht bekleidet wie eine von diesen 6, 29. njoljed*

*she vidzem dyri vojyn muny najadinö*, aber während der vierten Wache in der Nacht ging er zu ihnen 14, 25.

*dorö an: kor ködzis syja, muköd usi tujdorö*, als er säete, fiel einiges an den Weg 13, 4. *mun more dorö*, geh an das Meer 17, 27.

*doryn vor, an: bydsön jöz sulalys vadoryn*, das ganze Volk sass an dem Wasser 13, 2.

*dorys vor (prae), an: ti abuömyj najadorys burdshykösj*, seid ihr nicht besser vor ihnen (als sie)? 6, 26. *kody ljubitö batjes libö mamös zevshyk medorys, oz tuj menym*, wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist mein nicht werth 10, 37.

*gögör um, gegen: adzis asgögörys una jöz*, er sah um sich viel Volk 8, 18. *sjoisjas she völyny vit sjurs gögör mort*, die Essenden aber waren gegen fünftausend Mann 14, 21.

*jyllys, jilys von, wegen, in Betreff: Joann kyvmystön tjurmayn Christos kerömjasjilys, ystys assis kyk velödtshisjös*, als Johannes im Gefängniss von den Thaten Christi hörte, schickte er zwei seiner Jünger 11, 2. *schuda syja, kody oz ylav mejilys*, selig Derjenige, welcher sich nicht meinetwegen ärgert 11, 6. *kulömjus lovzemjyllys enömyj ti lydilö*, habt ihr nicht gelesen in Betreff der Auferstehung der Todten? 22, 31.

*keshö während, mit: bydsäma she prazdnik keshö setschöm völy nog igemonly*, während jedes Festes aber hatte der Landpfleger eine solche Gewohn-

heit 27, 15. *bydsäma tzarstvo, kody juksis atschis askeshas, pusta loö*, jedes Reich, welches mit sich selbst uneins ist, wird wüest 12, 25.

*keshyn* unter, zwischen: *naja dumajtysny as keshyn*, sie dachten unter einander 16, 7.

*kindzä, kindzi* ausser: *nekod oz töd piös batj-kindzä*, Niemand kennt den Sohn, ausser dem Vater 11, 27.

*kodj* (Ud. *koid*) gleich: *bydön, kody kyvzö taje mensim kyvjas i oz ker sysjörti, loas jöj morkodj*, ein Jeder, der diese meine Worte hört und nicht darnach thut, wird einem thörigten Menschen gleich seyn 7, 26.

*köd* (Ud. *köt*) mit: *myj ponda velödysj tijan mytarjas köd i greschnikjasköd sjöje i juö*, warum isst und trinkt euer Lehrer mit Zöllnern und Sündern? 9, 11.

*kostyn, köstyn* unter, zwischen: *emö tijankostyn setschöm mort*, ist unter euch solch ein Mensch? 7, 9. *kodös ti viinnyd vitschko i öltarkostyn*, welchen ihr getödtet habt zwischen Tempel und Altar. 23, 35.

*kuzä* (Ud. *kusä*), durch, entlang, gemäss: *i petys juör syjilys bydsön Siriakuzä*, und es ging das Gerücht von ihm durch ganz Syrien, 4, 24. *i pirusködsis bydsön pors tschjukör vadorkuzä moreö*, und alsbald stürzte sich die ganze Schweineheerde das Ufer entlang ins Meer 8, 32. *tijan verakuzä med*

*loas tijanly*, eurem Glauben gemäss geschehe euch 9, 29.

*öpriansch* ausser, mit dem Elativ: *tschjudesa oz setsi syly*, Jona prorok *tschjudesays öpriansch*, es wird ihm kein Zeichen gegeben, ausser dem Zeichen des Propheten Jonas 12, 39.

*ordö zu*: *vois tijanordö Joann krestitel*, es kam zu euch Johannes der Täufer 21, 32.

*ordyn* bei: *ötik ozyr mort Arimathejsänj, Josif nima, kody sydzj she velödsis Jisus ordyn*, ein reicher Mann von Arimathia, Joseph genannt, welcher auch bei Jesus lernte 27, 57.

*ordys* (Pérm. *ordis*) von: *bostö syordys talant*, er nimmt von ihm das Pfund 25, 28.

*ponda* (Ud. *pondas*) von, für, wegen: *syponda vöd i vistalys Isaia prorok*, denn von diesem hat auch der Prophet Jesaias gesprochen 3, 3. *ne ötik nänj ponda lovja loe mort*, nicht allein vom Brod wird der Mensch lebendig 4, 4. *pasköm ponda myj töshdannyd*, was sorgt ihr wegen der Kleidung? 6, 28. *tyrmas velödtschisjponda med syja loas kydzj velödysj sylön*, es ist genug für den Schüler, dass er werde wie sein Lehrer 10, 25.

*pydi* um, für: *sin sinpydi i pinj pinjpydi*, Auge um Auge, und Zahn um Zahn 5, 38. *kutschöm don setas mort aslas lov pydi*, welchen Preiss wird der Mensch geben für seine Seele? 16, 26. *syjes puk-*

*tysny prorokpydi*, sie hielten ihn für einen Propheten 14, 5.

*pyr* durch: *gore syja mortly, kod pyr soblazn owlö*, wehe dem Menschen, durch welchen das Aergerniss kommt 18, 7. *koknidshyk loö verbljudly jem pypyr petny, neshe ozyrly nebesnoj tzarstvoö pyrny*, es ist einem Kameel leichter durch ein Nadelöhr zu gehn, als dem Reichen in das Himmelreich zu kommen 19, 24.

*pytschkö* in, unter, zwischen: *puktys syjes alas vylj gorte, kodös keralys izpytschkö*, er legte ihn in sein neues Grab, welches er in den Felsen gemacht hatte 27, 60. *so me mödöda tjanös, kydzisyshjasös köjnjaspytschkö*, siehe, ich sende euch wie die Schafe unter die Wölfe 10, 16.

*pytschkyn* in: *i Israilpytschkyn me setschöm vera eg adzi*, auch in Israel habe ich solchen Glauben nicht gesehn 8, 10. *sydzi loas i mortlön pi mupytschkyn kujm lun i kujm voj*, so wird auch des Menschen Sohn drei Tage und drei Nächte in der Erde seyn 12, 40.

*pytschkys* aus, von: *bes petys sypytschkys*, der Teufel ging von ihm 17, 18. *vit naja pytschkys völyсны myvkydaösj i vit jöjösj*, fünf von ihnen waren weise und fünf thörigt 25, 2.

*saje* an, zu: *vois Judejsköj olanyngasö Jordan-saje*, er kam in die jüdischen Städte an dem Jordan 19, 1. *lovzimyst vöd mödar jugydyn ni oz götras-*

*ny ni oz verössaje munny*, denn nach der Auferstehung in einer andern Welt werden sie weder sich be-  
weiben, noch zu einem Manne gehn 22, 30.

*sain* bei: *syponda myj syja völy pydönsain*,  
deswegen, weil sie bei Allen war 22, 28.

*sais* von, von — her: *mödysny sybörys una jöz Galilejays i Jordansais*, es folgte ihm viel Volk  
aus Galiläa und von dem Jordan 4, 25.

*schörö* mitten in, unter: *i koris Jisus kagaös suvtödys syjes naja schörö*, und Jesus rief ein Kind  
und stellte es mitten unter sie 18, 2.

*schöröyn* mitten in, unter: *pysh völy moreschö-  
ryn*, das Schiff war mitten im Meere 14, 24. *köny tschjukörtsäsny kykön libö kujmön menam nimvösna, setön i me em najaschöröyn*, wo sich je zwei oder  
drei versammeln werden in meinem Namen, da bin  
auch ich mitten unter ihnen 18, 20.

*schöröys* aus, mitten aus: *seki matysttschisny sy-  
dinö archierejas i staretzjas jöz schöröys*, da näher-  
ten sich ihm die Hohenpriester und Aeltesten aus dem  
Volke 21, 23.

*sjörti* nach, gemäss: *naja kerömjas sjörti tödan-  
nyd najaös*, nach ihren Werken erkennet ihr sie 7,  
16. *syja she aslas mam velödöm sjörti schuis*, sie  
aber sprach der Anweisung ihrer Mutter gemäss 14, 8.

*ulö* unter: *öztymyst bi oz puktyny vevtulö*,  
wenn man ein Feuer angezündet hat, stellt man es  
nicht unter eine Decke 5, 15.

*uly*n unter: *me vöd i atschim mort vlast uly*n  
*em i meuly*n *soldatjas*, denn ich selbst bin ein Mensch  
unter der Gewalt und habe unter mir Soldaten 8, 9.

*vodz* vor, an, als Zeitbestimmung: *asyv vodz*,  
am Morgen.

*vodze* vor: *kor vajan assid kozin öltarvodze*,  
wenn du deine Gabe vor den Altar bringst 5, 23.  
*en schyblalö assinyd dona izjas porsjas vodze*, werft  
nicht eure Edelsteine vor die Schweine 7, 6.

*vodzin* (Ud. *votschjyn*) vor, während: *bydönös*,  
*kodi vistalas menö mortjas vodzin*, *vistala i me as-*  
*lam batj vodzia*, einen Jeden, welcher mich bekennt  
vor den Menschen, bekenne auch ich vor meinem Va-  
ter 10, 32. *syja vylj tölysjas vodzin bessünj mu-*  
*tshitse*, er wird während der Neumonde von dem  
Teufel gequält 17, 15.

*vodzis* von, ist mir nur im Udorschen unter der  
Form *votschjys* vorgekommen.

*vösna* für, über, wegen: *askija lun atschis pon-*  
*das töshdysny asvösna*, der morgende Tag wird für  
sich selbst sorgen 6, 34. *gashaön syvösna munö, i*  
*bytsön myj em vuzalö i njöbö syje mu*, vor Freude  
darüber geht er und verkauft Alles, was er hat und  
kauft dieses Land 13, 44. *puksedys tjurmaö aslas*  
*Filipp vok götyr Irodiada vösna*, er setzte ihn ins  
Gefängniss wegen der Herodiada, der Frau seines Bru-  
ders Philippus 14, 3.

*vylö* auf, über, gegen, zu: *kijas vylö bostasny tenö*, sie werden dich auf die Hände nehmen 4, 6. *bydön, kody lögalö as vok vylö veschtschöro, mysha loas sudly*, Jeder, der ohne Ursache auf seinen Bruder zürnt, wird des Gerichts schuldig 5, 22. *vidzedlö nebesnoj ptitzajasvylö*, schaut auf die Vögel des Himmels 6, 26. *etschavylyn volyn te vernöj, unavylö tenö pukta*, über Wenigem warst du getreu, über Vieles setze ich dich 25, 21. *setas she vok vokös kulömvylö, i batj piös, i leptysüsny pijan batjasvylö i viüsny najaös*, es wird aber der Bruder den Bruder, und der Vater den Sohn zum Tode geben, und die Kinder werden sich gegen die Väter erheben und sie tödten 10, 21.

*vylyn* (Perm. *vülün*) auf, über: *oz vermy kar dzebsiny göravylyn sulalygön*, es kann eine Stadt nicht verborgen seyn, welche auf einem Berge liegt 5, 14. *vossisny syvylyn nebesajas*, es öffneten sich über ihm die Himmel 3, 16.

*vylys* von — herab: *kor she lettschis syja göravylys*, als er aber vom Berge herabstieg 8, 1.

*vyv* auf, an, vorzüglich als Zeitbestimmung: *vidzedlö muvyv turynjasvylö*, sehet die Blumen auf dem Felde an 6, 28. *rytlavyv voisny sydinö velödsisjas sylön*, am Abend kamen seine Jünger zu ihm 14, 15.

*vyvsänj* von — herab: *myj pelnad kylannyd, vistolö vevtjas vyvsänj*, was ihr in eure Ohren hört, das verkündigt von den Dächern herab 10, 27.

*ryvty* über: *tschökty menym asdinad lokny va-ryvty*, gebiete mir, zu dir über das Wasser zu kommen 14, 28.

## VII. Adverbia.

Unter den Adverbien sind zu erwähnen:

1. A. der Zeit: *öny* (Ud. *öni*, Perm. *enü*) jetzt, *önödź* bis jetzt, *önysänj* von jetzt an, *seki*, *sekj* da, dann, siehe, *sekisänj* von da an, *sessü* hinfort, *nin* nun, schon, — *na* noch (z. B. *abuna*, *ezna* noch nicht), *vojdar* zuvor, *vodzü* vorher, *vashön* vormals, *regid*, *pyr*, *vdrug* alsbald, *bara* wiederum, *tschötsch-zugleich*, *kodkosty* während, *sekkosty* inzwischen, *medböryn* nachher, *talun* (diesen Tag) heute, *tavoj* diese Nacht, *aski* morgen (Ud. *modasyv*), *dyr* lange, *unays* oft, *kymynys* wie oft, *byddyri* (Ud. *byddyrja*) immer, allezeit.

2. A. des Orts: *köny*, *kön* wo, *kytse*, *kyttsche* wo, wohin, *kytys*, *kytysänj* woher, *tan*, *tatön* hier, *tatse*, *tattsche* hier, hierher, *tatys* von hier, *sen*, *setön* (Ud. *tytön*) da, daselbst, *setse*, *settsche* dort, dorthin, *seti* dort, da, *setys*, *setsänj* von da, *setsänjyn* dort, *ortsö*, *ordsö* hinaus, *ortsyn* aussen, *ulö* nieder, herab, *yvlayn* draussen, *ylyn* fern, *ylysänj* von fern, *matyn* nahe, *pandy* entgegen, *vodtschä* entgegen, *bör* zurück, *böryv* hintennach, von hinten, *vodzryv* voraus, *öteyv* zusammen.

3. A. der Beschaffenheit: *kydzi, kydzj* (Ud. *kutsch, kytsch*, Perm. *küds*) wie, *sydzi, sydzj* so, *zev* sehr.

4. A. der Menge: *kymyn, kymynys* wieviel, *myjmynda* wieviel, *symynda* soviel, *sömyn* nur, *jeschtsche* noch, *una* viel, *etscha* wenig.

5. A. der Ursache, Frage, Versicherung u. s. w. — *ö, li* Fragpartikeln, — *ömyj* negative Fragpartikel, *myjponda* weswegen, *syponda* (Ud. *sypondas*) deswegen, *mylä* warum, *dert* wahrlich, wohl, recht, doch, *taj* denn, nehmlich, *vöd* denn, nehmlich, *veskyda* wahrlich, nehmlich, *chot* zwar, *dashe* sogar, *neusheli* wie? doch? *veskö* etwa.

6. Besondere Beachtung verdienen noch die verneinenden Partikeln. Die verbalen Negationen *abu, oz, ez, en* u. s. w. sind schon beim Verbum erwähnt worden. Die allgemeine Negation, welche sich nicht auf das Verbum, sondern auf ein Nomen, Adverbium u. s. w. bezieht, ist *ne* nicht, *ni* auch nicht; Beides kommt auch in Zusammensetzungen vor, z. B. *ninöm, ninömör* oder *nemör* nichts, *ninömön* keineswegs, *nekön* nirgends, *nekydzj* in keiner Art, *nekutschöm* keinerlei, *nekod* Niemand, *nekor* niemals.

Mehrere Adverbien nehmen auch die Comparativform an, z. B. *regidshyk* bälde, eher, *zevshyk* vielmehr, *ylyndshyk* ferner.

## VIII. Conjunctionen.

Das Syrjänische ist, wie die andern verwandten Sprachen, nicht sehr reich an Conjunctionen, doch hat der Uebersetzer des Mathäusevangeliums diesem Mangel durch Einführung russischer Partikeln abzuhelfen gesucht.

Folgende Conjunctionen sind der syrjänischen Sprache eigenthümlich:

*myj* (Ud. *muj*) dass, weil (*quod*)

*med* (Ud. *metkö*) dass, damit (*ut*)

*med veskö* damit, auf dass

*kor* wenn, als, da

— *kö* wenn

*kodyr* da, während

*kytsedz, kyttshedz* bis dass, so lange als

*kydzj medböryn* bis dass.

Dem Russischen entlehnt sind folgende:

*i* und, auch

*i—i* sowohl — als auch

*a* aber

*she* aber

*no* sondern

*ili* oder

*libo, libö* oder

*libö — libö* entweder — oder

*nesheli, neshö* als (nach Comparativen).

Gebrauch und Bedeutung der syrjänischen Conjunctionen wird aus folgenden Beispielen erhellen: *ky-*

lynynd, *myj schuöma völy vashjasly*, ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist 5, 27. *vistala vöd tjanly, myj vermas Jen taja izjasys vötschny pijan Avraamly*, denn ich sage euch, dass Gott aus diesen Steinen dem Abraham Kinder erwecken kann 3, 9. *no med ti tödannyd myj mort pi vermö mu-vylyn prostitny grechjas*, aber damit ihr wisset, dass des Menschen Sohn auf der Erde die Sünden vergeben kann 9, 6 *i sydz vitsise, syponda myj on tödö, kod tschasö gospod tjan voas*, und also wachet, deswegen weil ihr nicht wisst, zu welcher Stunde euer Herr kommen wird 24, 42. *schu, med taja izjas loasny nänjas*, sprich, dass diese Steine Brod werden 4, 3. *med syja oz set tenö sudjaly*, damit er dich nicht dem Richter übergibt 5, 25. *vitsise, med veskö nekod ez töd*, sehet zu, damit es Niemand erfahre 9, 30. *kor adzännyd syjes vistolö menym*, wenn ihr ihn seht, so sagt es mir 2, 8. *kor Jisus pomalys syja kyvjas, jöz divujtschisny syja velödömylö*, als Jesus diese Worte beendigte, wunderte sich das Volk über diese Lehre 7, 28. *kösünkö, verman menö vesavny*, wenn du willst, so kannst du mich reinigen 8, 2. *kolökö ted, vötschäm tattsche kujm olanin*, wenn es dir gefällt, so bauen wir hier drei Wohnungen 17, 4. *vistalamkö, nebasänj, sek schuas mijanly: myj ponda she ti en veritö syly?* wenn wir sprechen vom Himmel, so wird er uns sagen: weshalb habt ihr ihm aber nicht geglaubt? 21, 25.



## DRITTES KAPITEL.

### Wortbildung.

#### I. Ableitung.

##### A. Substantiva.

Adjectiva können, ohne irgend eine Veränderung zu erleiden, als Substantiva gebraucht werden, z. B. *bur* gut, das Gute, *pesh* unrein, die Unreinheit, *pe-myd* finster, die Finsterniss, *jugyd* licht, das Licht, *sjökyd* schwer, die Schwere, Last, *vermytöm* unfähig, schwach, die Schwachheit.

Die Participialformen des Verbum dienen zugleich als Verbalsubstantiva, und es bezeichnet dann das Partic. act. auf *ysj*, *isj* die handelnde Person, z. B. *tödysj* der Weise, *velödysj* der Lehrer, *nuödysj* der Führer, *korysj* der Bittende, Bettler, *kerysj* der Thäter, *ylödlysj* der Versucher, *vijisj* der Mörder, *vidzisyj* der Hüter, Hirt, *vötlysj* der Verfolger, *vötschysj* der Erbauer, *gusäsisj* der Dieb, *munysj* der Gehende, Gänger, *olysj* der Bewohner, *sjoisj* der Esser, *vuzalysj* der Verkäufer, *udshalysj* der Arbeiter, Diener, *visisj* der Kranke.

Das Partic. pass. auf *öm*, *em* drückt die Handlung oder den Zustand aus, z. B. *tödöm* das Wissen, die Kenntniss, *oschköm* das Lob, *tschushöm* die Ge-

burt, *velödöm* die Lehre, *vistalöm* die Rede, *vermöm* das Vermögen, die Gewalt, *svtöm* das Stehen, der Stillstand, *schuöm* die Rede, *pomasem* das Ende, *schoittschem* die Ruhe, Erholung, *koröm* die Bitte, *kevmöm* das Gebet, *keröm* die That, das Werk, *ködzem* die Saat, *jorsem* der Schwur, *viem* der Mord, *gusësem* der Diebstahl; *gishöm* die Schrift.

Die Endung *yn* oder *in* drückt einen Ort aus, z. B. *olanin* die Wohnung, *pukalanin* der Sitz, *tschükörttschänin* der Sammelplatz, *uzünin* die Schlafstelle, *schoitsünyn* der Ruheplatz, *leshnögösin* ein dorniger Platz, *izesin* steinigtes Land.

### B. Adjectiva.

Eine häufige Adjectivendung, die jedoch auf keine bestimmte Ableitung hindeutet, ist *yd* oder *id*, z. B. *dzeskyd* schmal, *dshudshyd* hoch, *paskyd* weit, *veknid* eng, *pemyd* finster, *jugyd* hell, *ködzid* kalt, *koknid* leicht, *jedshyd* weiss, *nebyd* saftig, *sjökyd* schwer, *tösid* recht, gut, *tschjoryd* arg, *posnid* klein.

Von Substantiven werden Adjectiva durch die Endung *a* gebildet: *bija* heiss, feurig, von *bi* das Feuer, *nima* namentlich, benamt, von *nim* der Name, *dona* werth, kostbar, von *don* der Preiss, *myvkyda* klug, von *myvkyd* Klugheit, Sinn, *myssha* schuldig, von *mysh* Fehler, Sünde, *vyna* stark, von *vyn* die Stärke, Kraft.

Adjectiva des Mangels werden von Verben, Substantiven und Adjectiven durch die Endung *töm* gebildet, z. B. *sintöm* (augenlos), blind, *peltöm* (ohrlos), taub, *tödtöm* unwissend, *myshtöm* schuldlos, *vatöm* (wasserlos), wüst, *tyrtöm* (unvoll), leer, *vushtöm* wurzellos, *myskýtöm* ungewaschen, *ylavtöm* un verloren, *pomtöm* unendlich, *nänjtöm* brodlos, *tschelüdtöm* kinderlos, *jutöm* (tranklos), durstig, *kustöm* un-auslöschlich.

### C. Adverbia.

Adverbia werden von Adjectiven zuweilen durch die Endung *a* abgeleitet, z. B. *veskyda* wahrlich, richtig, von *veskyd* recht, *omölja* büs von *omölj*, *jona* stark, gewaltig von *jon*, *tschjoryda* arg von *tschjoryd*.

Gewöhnlich aber werden sie durch die Instrumentalendung *ön*, *en* bezeichnet: *gashön* froh, *vashön* vormals, *gusen* verstohlen, *ljökön* böslich, *unaön* viel, *tschygjjen* hungrig.

Mehrere Adverbien besonders des Orts sind von Pronominalstämmen abgeleitet und bewahren zum Theil Casusformen, die ausserdem im Syrjänischen nicht mehr vorkommen, z. B. *kytse* wo, *tatse* hier, *setse* dort u. s. w.

### D. Verba.

Von Substantiven und Adjectiven werden Verba durch Einschlebung eines *d* (*dy*) zwischen Stamm und

Endung gebildet, z. B. *burdyny* gesund werden, von *bur* gut, wohl, *myshdyny* beschuldigen, von *mysh* die Schuld, *pemdyny* sich verfinstern, von *pemyd* finster.

Durch ein auf gleiche Art eingeschobenes *m* (*my*) werden Verba gebildet, welche ein Werden oder Seyn ausdrücken, wie *schommyny* gesäuert werden, von *schom* der Sauerteig, *myshmyny* schuldig werden, sündigen, von *mysh* Schuld, Sünde, *kosminy* dürr werden, vertrocknen, von *kos* dürr, trocken, *tyrmyny* genug seyn, von *tyr* voll, *rammyny* erniedriget werden, von *ram* niedrig, demüthig, *tschygmyny* hungrig seyn, von *tschyg* hungrig.

Von Verbis werden andre Verba mit einer Medial- oder Passivbedeutung durch Einschabung der Sylbe *si*, *tschi* gebildet, z. B. *pyrtsiny*, *pyrttschiny* aufgenommen werden, von *pyrtny*, *schusiny* genannt werden, heissen, von *schuny* sagen, *petködsiny* erscheinen, sich zeigen, von *petködny* zeigen, *gashedsiny* sich freuen, von *gashedny* erfreuen, *tödtschiny*, *tödsiny* bekannt werden, *sotsiny* verbrennen (neutr.) von *sotny* verbrennen (transit.), *setsiny* gegeben werden, *leptysiny* sich erheben, sich empören, von *leptyny* aufheben, *vörzedtschiny* sich bewegen, von *vörzedny* bewegen, berühren, *bostsiny* genommen werden u. a. m.

Verba, welche ein *l* (*v*) vor der Endung haben, werfen dies vor der Bildungssylbe *si*, *tschi* weg, z. B. *puksiny* sich setzen, von *pukavny* sitzen, *pastasiny* anziehen, von *pastavny* bekleidet seyn, *vesasiny*

gereinigt werden, von *vesavny* reinigen, fegen, *vuzasiny* verkauft werden, von *vuzavny* verkaufen.

Faciliva oder Transitiva werden durch die Einschlebung eines *✓ (ty)* gebildet, z. B. *tschüshtyny* zeugen, von *tschüshny* geboren werden, *vostny* öffnen, von *vossiny* sich öffnen (*vosny* offen seyn?), *voschdyny* verderben (transit.), von *voschny* verderben (neutr.), *vöjtny* vernichten, von *vöjny* untergehen, *pyrtny* aufnehmen, einlassen, von *pyrny* eingehen, *tyrtny* füllen, von *tyrny* voll seyn, *puktny* setzen, von *puksiny* sich setzen.

Bei andern Verbis wird in gleicher Bedeutung die Sylbe *öd, ed* eingeschoben, z. B. *jugdödny* erleuchten, von *jugdyny* hell werden, *pastödny* bekleiden, von *pastavny* bekleidet seyn, *burdödny* heilen, von *burdyny* gesund seyn, *lovzedny* beleben, auferwecken, von *lovziny* leben, *mödödny* schicken, von *mödny* hingehen, weitergehen, *yshdödny* breit machen, von *yshdyny* breit werden, zunehmen, *ylödny* ärgern, verführen, von *ylavny* sich ärgern, irren, *vörödny* bewegen, von *vörny* beben, *schoittshedny* erquicken, von *schoittschiny* ausruhen, sich erholen, *kusödny* auslöschen (transit.), von *kusny* auslöschen (neutr.), *puksedny* setzen, von *puksiny* sich setzen, *pörödny* umwerfen, von *pörny* fallen.

Viele abgeleitete Verba sind durch *l (v)* gebildet, doch scheint dieser Bildungsform keine bestimmte Bedeutung eigen zu seyn, wie folgende Beispiele zeigen

werden: *setavny* geben, von *setny* geben, *völlavny* verfolgen, von *vötllyny* verfolgen, *netschkavny* ausraufen, von *netschkyny* ausraufen, *tschegävny* zerbrechen (transit.), von *tschegny* dass., *pastavny* anziehen, von *pas* das Kleid, *schepavny* Aehren bringen, von *schep* die Aehre, *ötluavny* vereinigen, von *ötla* zusammen, *donävny* schätzen, von *don* der Werth, Preiss, Lohn, *guavny* vergraben, von *gu* die Grube, Höhle, *paskavny* sich ausbreiten, von *paskyd* breit, *jugävny* leuchten, von *jugyd* das Licht, *peshavny* verunreinigen, von *pesh* unrein, *petködlyny* zeigen, von *petködny* dass., *ylödlyny* versuchen, von *ylödny* dass., *vidzedlyny* ansehen, von *vidzedny* sehen.

Russische Verba, welche im Syrjänischen aufgenommen sind, erhalten an den russischen Infinitiv noch die Syrjänische Endung angehängt, z. B. *slushitny* dienen, vom russ. *slushit*, *ljubitny* lieben, von *ljubit*, *merajtny* messen, von *merüt*, *prostitny* vergeben, von *prostit*, *tushitny* sich betrüben, von *tushit*.

## II. Zusammensetzung.

Bei zusammengesetzten Wörtern werden die verschiedenen Theile neben einander gesetzt, ohne dass eine besondre Veränderung damit vorgenommen wird, z. B. *vylj-tschjushöm* neugeboren, *bur-vistalöm* Evangelium, *röd-vistalöm* Geschlechtsregister, *kok-uv* (Fussunter), *Fusschemel*, *chtscha-veritysj* kleingläubig,



*Pontijskøj Pilatly igemonly*, sie gaben ihn dem Pontius Pilatus, dem Landpfleger 27, 2.

Der Genitiv mit dem Verbum *em* es ist, *abu* es ist nicht, dient dazu, um: haben auszudrücken, z. B. *tzar tschöktys vuzavny syjes i götyr syllys i tschelüd i bydsön myj sylön völy*, der König befahl zu verkaufen ihn und sein Weib und Kinder und Alles, was er hatte 18, 25. *kodlön vöd em, bydlayn setöma loas i sodtysäs, a kodlön abu, myrdema loas syordys i syje, myj em*, denn wer da hat, dem wird überall gegeben werden und wird vermehrt, aber wer nicht hat, von dem wird genommen auch das, was er hat 25, 29.

Wenn der Genitiv unmittelbar vor dem Substantiv steht, von dem er abhängig ist, so verliert er zuweilen seine Casusendung, z. B. *mort pi* des Menschen Sohn, *az batj Iröd mestayn*, an der Stelle seines Vaters Herodes 2, 22.

Wenn zwischen der Bedeutung des Genitiv und Possessiv ursprünglich, wie wohl anzunehmen, eine Verschiedenheit statt gefunden hat, so scheint dieselbe doch jetzt verschwunden zu seyn und der eine dieser Casus für den andern gebraucht zu werden, wie aus folgenden Beispielen erhellt: *voas pi mortlön* es wird kommen der Sohn des Menschen 16, 27. *oz kuvny, kytsedz oz adziny piös mortlys loktygön aslas tzarstvoyn*, sie sterben nicht, bis sie sehen den Sohn des Menschen in sein Reich kommen 16, 28. *Jakov*

*tschjushtys Josiphös, verösüs Marijalys*, Jacob zeugte Joseph den Mann der Maria 1, 16. *gospodlön angel der Engel des Herrn* 1, 20. *schudaösj miritysjas, myj naja pijanjas Jenlön schusüsny*, selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heissen 5, 9. *Joann adzis duch Jenlys letsem*, Johannes sah den Geist Gottes herniedersteigen 3, 16. *korse she vojödör tzarstvo Jenlys*, suchet aber am ersten das Reich Gottes 6, 33. *tekö Jenlön pi*, wenn du Gottes Sohn bist 4, 3. *loktö blagoslovitömjas menam batjlön*, kommt ihr Gesegneten meines Vaters 25, 34. *tyrtö i ti mera aslanyd batjaslys*, erfüllet auch ihr das Mass eurer Väter 23, 32. *syponda myj syja vois mupomsänj kyvzyny premudrost Solomonlys*, deswegen, weil sie vom Ende der Welt kam, Salomons Weisheit zu hören 12, 42. *ti kushannyd tödney tschushöm nebesalys a tschudesalys pöra on vermö*, ihr vermögt des Himmels Ansehn zu beurtheilen, aber die Zeit des Wunders könnt ihr nicht? 16, 3. *vis-tav mijanly, kor taja loas, i kutschöm znamenie tenad loktömlön i pomasem tattsches olömlön*, sage uns, wann dies geschehen wird, und welches das Zeichen deines Kommens und das Ende des Hierseyns seyn wird 24, 3. Darf man aus der Form einen Schluss ziehen, so würde der Possessiv, aus Dativ und Elativ zusammengesetzt, etwas von Jemand Herührendes, der Genitiv aber, aus Dativ und Inessiv gebildet, etwas bei Jemand Befindliches bedeuten. Dann

würden sie aber eigentlich ihre Benennung zu tauschen haben.

Der Possessiv steht bei *juavny* fragen und *korny* bitten, z. B. *jualys najalys: kön kolö tschjushny Christosly*, er fragte sie: wo soll Christus geboren werden? 2, 4. *kody tensid korö, set*, wer dich bittet, dem gib 5, 42. *dumajtan te, myj me og vermy öny korny aslam batjlys*, meinst du, dass ich nicht jetzt meinen Vater bitten kann? 26, 53.

Der Inessiv drückt ein Verweilen an einem Orte aus: *i vomyst settsche ovmödtschis karyn kody schuse Nazaret*, und nachdem er dorthin gekommen war, hielt er sich in einer Stadt auf, welche Nazareth heisst 2, 23. *zyr sy kijn*, die Wurfschaufel (ist) in seiner Hand 3, 12. *vaj kozin kutschömös tschöktys Moisej zakonyn*, bring die Gabe, welche Moses im Gesetz geboten hat 8, 4. *kydzi te pyrin tatse negötrasän paskömyñ*, wie bist du hier herein gekommen in nicht hochzeitlichem Kleide? 22, 12.

Er dient auch als Zeitbestimmung: *bostys kagüös i mam syls voin*, er nahm das Kind und seine Mutter in der Nacht 2, 14. *kevmyse she med oz lo pyschem tijan tölyn*, betet aber, dass eure Flucht nicht werde im Winter 24, 20.

Der Elativ drückt die Entfernung aus einem Orte, das Hervorgehen, den Ursprung aus, z. B. *i pyrtsimyst Jisus pety regid vays*, und nachdem er getauft war, ging Jesus alsbald aus dem Wasser 3, 16.

*syja, myj vomys petö, peshalö mortös*, das was aus dem Munde geht, verunreinigt den Menschen 15, 11. *razödsüsny yshjas tschjukörys*, es werden sich die Schafe von der Heerde zerstreuen 26, 31. *adzis ötikös aslas tövarischtschjasys*, er sah einen von seinen Genossen 18, 28. *kody tijanös velödys pyschiny loktan lögys*, wer hat Euch gelehrt vor dem kommenden Zorn zu fliehen? 3, 7. *Joann pasköm novlys verbljud gönys*, Johannes trug ein Kleid von Kameelhaaren 3, 4.

Er steht bei Verbis, welche: sich vor etwas hüten oder fürchten, bedeuten, z. B. *vittschise she jözys*, hütet euch aber vor dem Volke 10, 17. *en polö najays*, fürchtet euch nicht vor ihnen 10, 26.

Ferner beim Comparativ: *lolyd abuömyj ydshydshyk sjojanys*, ist euer Geist nicht mehr als die Speise? 6, 25. *ystas menym unshyk daskyk legeonys angeljas*, er wird mir mehr als zwölf Legionen Engel schicken 26, 53. Es wird dann zuweilen mit *dorys* abgewechselt, z. B. *mijan tatön abu undshyk vit nünjdorys i kyk tscheriys*, wir haben hier nicht mehr als fünf Brode und zwei Fische 14, 17.

Der Ablativ bezeichnet eine Entfernung von einem Orte, einen Ursprung, und steht auch bei Verbis, welche passivische Bedeutung haben, z. B. *gölös kymörsünj schuis*, eine Stimme sprach aus der Wolke 17, 5. *mödys sybörys podön karjassünj*, es (das Volk) folgte ihm zu Füsse aus den Städten 14, 13.

*kodjas tschjushysny götyrjassünj, najajs ez vöv nekod ydshydshyk Joann krestitel dorys, von denen, die von Weibern geboren sind, war Keiner grösser als Johannes der Täufer 11, 11. sjölöm schörsünj vöd byd syörni vomöd petö, denn aus der Fülle des Herzens kommt alle Rede durch den Mund 12, 34. myj petö vomys sjölömsünj petö, was aus dem Munde kommt, kommt vom Herzen 15, 18. med loas gospodsünj schuöm prorokön, damit geschehe, was von dem Herrn durch den Propheten gesagt ist 2, 15. möd nogön tijunly oz lo nekytschöm myntöm aslanyd nebesnoj batjsünj, sonst wird euch keine Vergeltung von eurem himmlischen Vater 6, 1. Iröd adzimyst myj seramö vois tödysjassünj, als Herodes sahe, dass er getäuscht war von den Weisen 2, 16.*

Als Zeitbestimmung bedeutet er: von — an, seit, z. B. *i burdys syja baba syja she tschassünj*, und es genass diese Frau von derselben Stunde an 9, 22. *me vistula myj ez kyvölyny mir puksümsünj*, ich verkündige, was man nicht gehört hat seit Erschaffung der Welt 13, 35.

Der Illativ bezeichnet ursprünglich eine Richtung in einen Ort: *naja she petmyst pyrisny pors tschjukörö, i pyr usködsis bydsön pors tschjukör vadorkuzä moreö i vöisny vaö*, als sie aber heraus gegangen waren, fuhren sie in die Schweinheerde, und alsbald stürzte sich die ganze Schweinheerde das Ufer

entlang ins Meer und kam im Wasser um 8, 32. *vois aslas karö*, er kam in seine Stadt 9, 1.

Häufig steht er auch als Zeitbestimmung, z. B. *syja lunö unuön schuasny menym*, an diesem Tage werden viele zu mir sagen 7, 22. *sluga sylön burdys syja she tschasö*, sein Knecht genas zu derselben Stunde 8, 13.

Der Instrumentalis drückt ein Werkzeug aus, womit oder wodurch etwas geschieht, z. B. *me pyrta tija-nös vaön*, ich taufe euch mit Wasser 3, 11. *kodjas kien i kokön ez vermyny vörzedtschiny*, welche sich mit den Händen und Füßen nicht bewegen konnten 4, 24. *bydsön menym setöma aslam batjen*, Alles ist mir gegeben durch meinen Vater 11, 27. *ljubit gospod Jennös assil bydsön tenad sjölömön*, liebe den Herrn deinen Gott mit deinem ganzen Herzen 22, 37. *ne tenad ti nimön una tschudesajas kerlym*, haben wir nicht in deinem Namen viele Wunder gethan? 7, 22.

Häufig dient er zu Bezeichnung des Prädicats, z. B. *Simon, kody schuse Petrön*, Simon, welcher Petrus heisst 10, 2. *kor David schuö syjes gospodön, kydz she pi syly loas*, wenn David ihn Herr nennt, wie wird er sein Sohn seyn? 22, 45. *sydzi loasny medbörüjas medvodzöjasön*, so werden die Letzten die Ersten seyn 20, 16. *ti kerünnyd syjes razbojnikjasly olaninön*, ihr habt es zu einem Aufenthalt für Mörder gemacht 21, 13. *bydön lydjeny Joannös*

*prorokön*, Alle halten den Johannes für einen Propheten 21, 16.

Dass der Instrumentalis auch dazu dient, Adverbien zu bilden, ist bei der Wortbildung, dass er Distributiva bildet, bei den Zahlwörtern erwähnt worden.

Der Transitiv drückt eine Bewegung durch einen Ort hindurch aus, z. B. *ne kod ez lyst vetlyny syja tujed*, Niemand getraute sich diesen Weg zu gehen 8, 28. *vetlödlannyd moreöd i kosöd*, ihr zieht umher über das Meer und über das Land 23, 15.

Der Terminativ drückt das Ziel oder Ende einer Bewegung, einer Handlung oder eines Zustandes aus, z. B. *byd röd Avraamsünj Davidödz dasnjolj röd*, alle Geschlechter von Abraham bis auf David sind vierzehn Geschlechter 1, 17. *jurbityсны syly muödз*, sie verneigten sich vor ihm bis auf die Erde 2, 11. *kody she terpitаs pomödз, syja spasitsäs*, wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet 10, 22. *kvajtöd she tschassünj pemyd völy byd mukuzä ökmysöd tschasedз*, von der sechsten Stunde aber war eine Finsterniss über der ganzen Erde bis zur neunten Stunde 27, 45.

Der Caritiv drückt den Mangel oder das Nichtvorhandenseyn einer Sache aus, z. B. *prittschütög ninümtor ez vistavly najaly*, ohne Gleichniss sagte er ihnen nichts 13, 34. *naja völyсны enovtömaösj i razalömaösj, kydzi vidzisytög yshjas*, sie waren verlassen und zerstreut wie Schafe ohne Hirten 9, 36.

## II. Vom Numerus.

Bei Zahlwörtern steht das Substantivum im Singularis, das Verbum aber im Pluralis, z. B. *bostis vit nänj i kyk tscheri*, er nahm die fünf Brode und zwei Fische 14, 19. *kyvmystön syje, das velödtschisj logasisnys kyk vokvylö*, als dies die zehn Jünger hörten, zürnten sie auf die zwei Brüder 20, 24. *vidzävmyst neljamyn lun i neljamyn voj*, nachdem er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte 4, 2.

Ebenso steht der Pluralis des Verbum und des Pronomen relativum bei Collectivsubstantiven, z. B. *mödysny sybörsänj una jöz*, es folgte ihm viel Volk nach 8, 1. *tzarstvolön she pijan vötlöma loasny ortsö pemydinö*, aber die Kinder des Reichs werden hinausgetrieben in die Finsterniss 8, 12. *jöz she ölyсны najaös, med veskö naja oz gorzyny*, das Volk aber bedräuete sie, dass sie nicht schrieen 20, 31. *syja em tschelüd kodj, kodjas pukalöny tuj-doryn*, es ist gleich den Kindern, welche am Wege sitzen 11, 16.

## III. Vom Adjectivum.

Das Adjectivum (Participium, Pronomen) wird nicht flectirt, wenn es vor seinem Substantivum steht, z. B. *tyrmas bydsüna lunly aslas myrsem*, es genügt für jeden Tag seine eigne Sorge 6, 34. *pyrö*

*dzeskyd ödzesjasöd*, gehet ein durch die engen Pforten 7, 13. *nekod oz pukty vylj dömas vash paskömö*, Niemand setzt einen neuen Lappen auf ein altes Kleid 9, 16. *setys najaly vlast pesh lovjasvylö*, er gab ihnen Macht über die unreinen Geister 10, 1.

Dagegen wird es flectirt, wenn es substantivisch oder im Prädicat steht, z. B. *syja tschoktö aslas schondyly ledzny jugyd omöljasvylö i burjasvylö*, er lässt seine Sonne leuchten (wörtlich: Licht lassen) über Böse und Gute 5, 45. *tijan she schudaösj sinjas, myj adzeny*, selig sind aber eure Augen, dass sie sehen 13, 16. *pytschkösjasys tyrösj kulöm lyjasön i bydsüma peshön*, in ihrem Innern sind sie voll Tottenknochen und aller Unreinigkeit 23, 27.

#### IV. Vom Pronomen.

Das Pronomen personale wird als Subject beim Verbum bald gesetzt, bald weggelassen, z. B. *kylynnyd ti, myj vistalöma völy vash jözly*, ihr habt gehört, dass gesagt war zu dem alten Volke 5, 21. *kor she te juklan milöstina, en oschjisj asnad*, wenn du aber Almosen giebst, so lobe dich nicht selbst 6, 2. *me perja tenad sinmys uv*, ich ziehe aus deinem Auge den Splitter 7, 4. *mi silym tijanly bördömön i ti en bördö*, wir haben euch geklagt, und ihr habt nicht geweint 11, 17. *kylynnyd, myj schuöma völy vashjasly*, ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt

war 5, 27. *kor kevmän, en lo kydzi litzemerjas*, wenn du betest, sei nicht wie die Heuchler 6, 5. *i seki vistala najaly*, und dann sage ich ihnen 7, 23. *schuisny syly: velalim gospodi*, sie sagten zu ihm: wir haben es verstanden, Herr! 13, 51.

In der Formenlehre ist erwähnt worden, dass die Frag- und Relativpronomina durch Anhängung der Partikel *kö* (wenn) in unbestimmte Pronomina verwandelt werden; in eben dieser Bedeutung werden sie auch, ohne *kö*, nach *kor*, wenn, gebraucht, z. B. *kor kody oz ledz tjanös*, wenn euch Jemand nicht zulässt 10, 14. *batjes nekod öz töd pikindzä i kor kodly pi kösäs petködny*, den Vater kennt Niemand als der Sohn und wenn es der Sohn Jemand will offenbaren 11, 27. *kor kody schuas tjanly myjkö*, wenn Jemand etwas zu euch sagt 21, 3.

## V. Von den Verbalformen.

Das Praeteritum Imperfectum wird vorzüglich als Tempus historicum gebraucht, z. B. *seki voisny velödtschisjas Jisusdynö, schuisny*, da kamen die Jünger zu Jesus und sprachen 18, 1. *i munys setys Jisus, vois Galilejsköj more dorö, i kais goravylö, puksis settsche*, und Jesus ging von dort weg, kam an das Galiläische Meer und stieg auf einen Berg und setzte sich daselbst 15, 29. *bara ystys syja muköd slugajasös undshyk vodzädorys, i kerisny najaköd*

*sydzj she*, abermals schickte er andre Diener, mehr als die ersten, und sie thaten mit ihnen ebenso 21, 36. *i ez tödny, kytsedz ez vo va i ez vöjt by-dönös*, und sie erkannten es nicht, bis das Wasser kam und Alle vernichtete 24, 39.

Zuweilen steht es jedoch auch in der Bedeutung des Perfectum und selbst des Plusquamperfectum, z. B. *no. me tjanly vistala, myj Ilija vois nin i ez tödny syjes*, ich aber sage euch, dass Elias schon gekommen ist, und sie haben ihn nicht erkannt 17, 12, *Jen menam! Jen menam! mylii te menö kolin?* mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen? 27, 46. *Irod vöd kutys Joannös, körtalys syjes i puksedys tjurmaö*, denn Herodes hatte den Johannes ergriffen, ihn gebunden und ins Gefängniss gesetzt 14, 3. *i vudshmyst velödsisjas sylön mödlapölö, vunödysny bostny nänjas*, und da seine Jünger an das andre Ufer gefahren waren, hatten sie vergessen Brode mitzunehmen 16, 5.

Gewöhnlicher wird aber in solchen Fällen das Präteritum Perfectum gebraucht, z. B. *me vajly syjes tenad velödtshisjasdynö*, ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht 17, 16. *i te Kapernaum, kody leptyslyn nebesadinödzt, ledsün adödzt*, und du Kapernaum, die du dich bis zum Himmel erhoben hast, steigst zur Hölle nieder 11, 23. *velalynnydö ti bydsön taje*, habt ihr dies Alles verstanden? 13, 51. *i so kodsjuv, kodös adzilysny naja asyvvylyn, muny navodzin*, und siehe, der Stern, den sie im Morgen-

lande gesehen hatten, ging vor ihnen her 2, 9. *kody meköd puktylys sovdoze kyrymsö, syja menö vuzalas*, wer mit mir die Hand in das Salzfass gethan hat, der wird mich verrathen 26, 23.

Zuweilen steht auch das Perfectum in der Bedeutung des Imperfectum, z. B. *bydsön syje vistavlys Jisus jözly pritschäjasön*, alles dieses sagte Jesus dem Volke in Gleichnissen 13, 34. *Joann she ez ledzly syjes*, Johannes aber lies ihn nicht 3, 14.

Zuweilen wechseln beide Tempora mit einander ab, z. B. *i vetlys Jisus bydsön Galilejagögör, velödys najaös tschjukörttschemjasinyn i vistavlys evangelie tzarstvojilys*, und Jesus ging umher in ganz Galiläa, lehrte sie in ihren Versammlungen und verkündigte das Evangelium von dem Reiche 4, 23. *tödyn te, myj me vunda, kytse eg ködzly, i tschjukörta, kytse eg razöd*, du hast gewusst, dass ich ärndte, wo ich nicht gesäet habe, und sammele, wo ich nicht ausstreute 25, 26.

Ueberhaupt wird die richtige Aufeinanderfolge der Zeiten nicht immer streng beobachtet, z. B. *seki voisny sydynö velödsisjas Joanoln i schuöny*, da kamen zu ihm die Jünger des Johannes und sagen 9, 14. *Jisus pyr njushödys kyrym, kutys syjes i schuö syly*, alsbald streckte Jesus die Hand aus, ergriff ihn und spricht zu ihm 14, 31.

Da die Syrjänische Sprache keinen Conjunctiv hat, so steht dafür der Indicativ, gewöhnlich mit der Par-

tikel *veskö*, z. B. *kody ylödäs ötikös taja itschetjasys*, *kodjas verujtöny menyim, syly burshyk löö veskö*, *kor öschödäsny syly izki syja silyvylö i schybitasny syjes moreö dshudshydinö*, wer einen dieser Kleinen ärgert, welche an mich glauben, dem wäre es besser, wenn sie ihm einen Stein an seinen Hals hängen und werfen ihn in das Meer in die Tiefe 18, 6. *kevmysisny, med veskö syja munas naja olanynjasys*, sie baten, dass er aus ihren Orten gehen möchte 8, 34. *kor veskö Tiryn i Sidonyn völyny setschöm tschjudesajas, kutschöm petködlöma tijanyn, seki veskö vashön nin naja si paskömön i pöjmön pökantschisny*, wenn in Tyrus und Sidon solche Wunder geschehen wären, wie bei euch vollbracht worden sind, da würden sie längst schon mit härenen Kleidern und Asche Busse gethan haben 11, 21. *ezkö veskö dshenjävmyny syja lunjas, ez veskö spasitsi nekutschöm mort*, wenn diese Tage nicht abgekürzt würden, würde kein Mensch gerettet 24, 22. *pozis veskö vuzavny taje miro ydshyd donvylö*, man könnte diese Salbe um einen hohen Preiss verkaufen 26, 9. *vomyst me veskö, bosty assim sodtödön*, wenn ich gekommen, würde ich das Meinige mit Wücher empfangen haben 25, 27.

Für den Conjunctiv steht auch zuweilen der Infinitiv, besonders in Fragsätzen, wo: *em*, *kolö* oder dergleichen zu suppliren ist, daher auch das Subject gewöhnlich im Dativ steht, z. B. *en töshdö aslanyd lo-*

lön, *myj tjanly sjojny i myj juny, i myjen asnytö pastödnny*, sorgt nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken und womit ihr euch kleiden sollt 6, 25. *mort pilön abu, kytse i jursö kopyrtny*, des Menschen Sohn hat nicht, wo er auch sein Haupt niederlege 8, 20. *teö syja loktysj, ili vittschisny mijanly mödös?* bist du der Kommende, oder sollen wir einen andern erwarten? 11, 3. *kytys mijanly bostny pustynüyn symyda nänjas*, woher sollen wir in der Wüste soviel Brode nehmen? 15, 33. *sövetujttschisny kydzi veskö bostny pörjalömön Jisusös, i viny*, sie beriethen sich, wie sie Jesus mit List fingen und tödteten 26, 4.

Ebenso steht der Infinitiv statt des Conjunctiv häufig nach *med veskö* damit, z. B. *med veskö mijanly najaös ne ylödny, mun more dorö*, damit wir sie nicht ärgern, geh an das Meer 17, 27. *sluga, kodös suvtödas gospodin sylön aslas slugajas vlyn, med veskö setavny najaly sjöansö pöradyri*, der Knecht, welchen sein Herr über seine Knechte gesetzt hat, damit er ihnen zur Zeit ihre Speise gebe 24, 45.

Das Participium activum wird, wie bei der Wortbildung erwähnt worden, oft als Verbalsubstantiv gebraucht; doch kommt es auch in seiner eigentlichen Participialbedeutung vor, z. B. *Jerusalimö, Jerusalimö, prorokjasös vijisj, i izjasön schyblalysj teordö ystömajasös*, Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten tödtetest und mit Steinen wirfst, die zu dir ge-

schickt sind 23, 37. *so matystys vuzalysj menö*,  
selbst es naht sich, der mich verräth 26, 46.

Eben dasselbe gilt von dem Participium passivum  
auf *öm*, z. B. *shugalöm bed oz tscheg i özem schabdy  
oz kusöd*, das zerstoßene Rohr zerbricht er nicht und  
das glimmende Docht löscht er nicht aus 12, 20.  
*vois vöd pi mortlön korsny i vidzny voschümös*,  
denn des Menschen Sohn ist gekommen zu suchen und  
zu retten das Verlorene 18, 11. *vomyst medalömjas  
dasötiköd tschasö bostysny penözön*, als die um die  
eifte Stunde Gemieteten kamen, empfingen sie je einen  
Groschen 20, 9.

Das Participium auf *öm* mit nachfolgendem *böryn*  
bedeutet: nachdem, z. B. *i munöm böryn Jisus setys,  
adzis pukalysj mortös*, und nachdem Jesus von dan-  
nen gegangen war, sah er einen Menschen sitzen 9, 9.  
*naja she petöm böryn vaisny sydynö besnövatöj  
mortös nemöjös*, als aber diese hinausgegangen waren,  
brachten sie zu ihm einen besessenen Menschen, einen  
Stummen 9, 32. *voöm böryn adzäs, myj syja tyr-  
töm, tschyschköma i vesalöma*, nachdem er gekom-  
men ist, sieht er dass es leer, geschmückt und gefegt  
ist 12, 44.

Das Participium auf *öm* im Instrumentalis drückt  
eine gleichzeitige Handlung aus und kann durch: in-  
dem übersetzt werden, z. B. *med on petködsi mort-  
jasly vidzälömön*, damit du dich nicht den Menschen  
zeigst, indem du fastest 6, 18. *mortjas she divujt-*

*tschemön schuisny*, die Menschen aber sagten verwundert (indem sie sich wunderten) 8, 27. *adzisny syjes velüdsisjas morevypty loktömön*, es sahen ihn die Jünger über das Meer gehen (indem er ging) 14, 26. *usködsis syly kokvylas i kevmysemön schuis*, er warf sich ihm vor die Füße und sagte bittend (indem er bat) 18, 29.

Das Participium auf *öma* steht nur im Prädicat und dient mit dem Verbum *em* (negativ *abu*), das Passivum auszudrücken, z. B. *gölös Ramayn kylöma völy*, eine Stimme wurde in Rama gehört 2, 18. *burdshyk tenyd, med voschas ütik tor tenad, a ne atschid bydsön schybitöma loan kustöm biö*, es ist dir besser, dass eins deiner Glieder verdirbt, und dass du nicht selbst ganz geworfen wirst in das unauslöschliche Feuer 5, 29. *nekor sydzi abuna adzilöma Israilyn*, niemals ist noch so etwas in Israel gesehen worden 9, 33. *nemtor abu dzeböma myj oz jugdy*, nichts ist verborgen, das nicht offenbar wird 10, 26. *en suditö, med on loö syditömaösj*, richtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet werdet 7, 1.

Das Gerundium auf *yg*, *ygön* drückt eine gleichzeitige Handlung aus und kann durch: während, indem, wenn, oder durch das Relativum umschrieben werden. Die Form *yg* bezieht sich gewöhnlich auf das Object, *ygön* auf das Subject des Hauptsatzes, z. B. *petmystön kojmöd tschasö, adzis muködjasös sulalyg bazar vylın udshavtög*, als er um die dritte

Stunde ausging, sah er Andre auf dem Markte müssig stehn 20, 3. *vois velödtshisjasdynö i adzis najaös uzlg*, er kam zu seinen Jüngern und sah sie schlafen 26, 40. *oz vermy kar dzebsiny göravylyn sulalygön*, es kann eine Stadt nicht verborgen seyn, welche (wenn sie) auf einem Berge liegt 5, 14. *pyrigön she kerkaö okalö syjes*, wenn ihr in ein Haus eintretet, so grüsst es 10, 12. *petygön syja kerkays libö syja karys, pyrködö jög aslanyd kokjasys*, indem ihr aus diesem Hause oder aus dieser Stadt geht, schüttelt den Staub von euern Füßen 10, 14.

Bei dem Gerundium auf *yg* steht zuweilen noch *tyri* während, indem, z. B. *matystys sydynö mort jurbitygtyri*, es nahte sich ihm ein Mensch, indem er vor ihm niederfiel 17, 14. *kyvmystön she mort taje kyojas muny schögsigtyri*, als aber der Mann diese Worte hörte, ging er trauernd (indem er trauerte) weg 19, 22.

Zuweilen nimmt es ein Pronominalsuffix an, z. B. *a te vidzülüygad mavt assid jur*, aber du, während du fastest (bei deinem Fasten), salbe dein Haupt 6, 17.

Das Gerundium auf *ygön* steht zuweilen mit einem absoluten Dativ (oder Genitiv), z. B. *olygön she najaly Galilejajn*, schuis *najaly Jisus*, als sie aber in Galiläa verweilten, sprach zu ihnen Jesus 17, 22. *pukalygön she syly sudejsköj mestajyn, ystys sydynö götyrys sylön*, während er aber auf dem Richterstuhl sass, schickte seine Frau zu ihm 27, 19. *gusällysny*

*syjes mijan uzigön*, sie haben ihn gestohlen, während wir schliefen 28, 13.

Das Gerundium auf *an* steht meistens als Genitiv des Infinitivs, z. B. *Tirly i Sidonly koknidshyk loö syditan lunö, nesheli tjanly*, Tyrus und Sidon wird es leichter werden am Tage des Richtens, als euch 11, 22. *vundan dyri me vistala vundysjusly*, während des Aerndtens spreche ich zu den Schnittern 13, 30. *vomyst aslas tschushan muö*, als er in sein Geburtsland (in das Land seines Geborenwerdens) gekommen war 13, 54. *kody tjanös velödys pyschiny loktan lögys*, wer hat euch gelehrt vor dem kommenden Zorne (vor dem Zorne der Zukunft) zu fliehen? 3, 7.

Das Gerundium auf *tödź* ist der Terminativ des Infinitivs, z. B. *schog em menam lovly kuvtödź*, Trauer ist meiner Seele bis zum Sterben 26, 38. *vodzdschyk naja ötlayn ovtödźna*, ehe denn sie noch beisammen wohnen 1, 18. *enovtö kyknansö tschütsch bydmyny vundyötödź*, lasst beide zusammen wachsen bis zur Aerndte 13, 30.

Das Gerundium auf *myst, mystön*, zeigt eine vorhergehende Handlung an, und steht gewöhnlich in Beziehung auf das Subject des Hauptsatzes, z. B. *taje kyvmyst Iröd tzar, povzis*, als dies der König Herodes erfuhr, erschrak er 2, 3. *seki Iröd gusen kor-myst tödysjasös juavlys najalys*, nachdem hierauf Herodes heimlich die Weisen berufen hatte, fragte er sie 2, 7. *naja kyvzymyst tzarös, munyny*, als sie den

König gehört hatten, gingen sie 2, 9. *assid ödzes pödlawmyst, kevmy aslad batjly*, wenn du deine Thür verschlossen hast, bitte zu deinem Vater 6, 6. *Joann she kyvmystön tjurmayn Christos kerömjasjilys*, als aber Johannes im Gefängniss von den Thaten Christi hörte 11, 2. *i vudshmystön voisny Gennisaretsköj muö*, und nachdem sie hinüber gefahren waren, kamen sie in das Land Gennesareth 14, 34. *ledzmystön jözös Jisus pyris pyshö*, und als Jesus das Volk entlassen hatte, ging er in das Schiff 15, 39.

Auch das Gerundium auf *myst* steht zuweilen mit einem absoluten Dativ, z. B. *syje she syly dumajtmyst, so gospodlön Angel vötön pethödsis syly*, als er aber dieses dachte, siehe da erschien ihm der Engel des Herrn im Traum 1, 20. *tschjukörttschimyst she najaly, schuis najaly Pilat*, als sie aber versammelt waren, sprach zu ihnen Pilatus 27, 17.

## VI. Von den Hilfszeitwörtern.

Der Gebrauch des Verbum *em*, es ist, mit dem Dativ, um: haben auszudrücken, ist bei der Lehre von den Casus, ebenso die Verbindung desselben mit dem Participium pass. um das Passivum zu bilden, bei den Verbalformen erwähnt worden; hier ist nur noch zu bemerken, dass dieses Verbum in dieser und anderen Bedeutungen öfters ausgelassen wird und supplirt werden muss, z. B. *tekö Jenlön pi, uskötschi ulö, gi-*

*shöd vylyn vöd schuöma*, wenn du Gottes Sohn (bist), so stürze dich herunter, denn in der Schrift (ist) gesagt 4, 6. *med loas, myj vistolöma Isaija prorokön*, damit geschehe, was durch den Propheten Jesaias verkündigt (ist) 8, 17. *kydzi vermannyd ti burös sjornitny, kor omöljösj*, wie könnt ihr Gutes reden, wenn ihr böse (seid)? 12, 34.

Das Verbum *pondyny*, anfangen, wird als Hülfsv. gebraucht, um das Futurum auszudrücken, z. B. *i sy nimvylö pondasny nadejtsiny jözjas*, und auf seinen Namen werden die Völker hoffen 12, 21. *ti muködös viännyd i raspinajtannyd, a muködjasös pondannyd nöjtny*, ihr werdet den Einen tödten und kreuzigen, Andere aber werdet ihr geißeln 23, 34.

Das Impersonale *kolö* steht mit dem Dativ und bedeutet: geziemen, müssen, bedürfen, wollen, z. B. *sydzi vöd kolö mijanly tyrtny bydsäma veskyd*, denn so ziemt uns alle Gerechtigkeit zu erfüllen 3, 15. *syja em Ilija, kodly kolö vony*, dieser ist Elias, welcher kommen soll 11, 14. *kolö taja bydsönly lony*, es muss dieses Alles geschehen 24, 6. *kor kody schuas tijanly myjkö, vistolö vodtschä, myj naja kolöny gospodly*, wenn euch Jemand etwas sagt, so antwortet, dass der Herr ihrer bedarf 21, 3. *kolöö tenyd, mi munam netschkalam syjajasös*, willst du, dass wir gehen und sie ausraufen? 13, 28. *myj tenyd kolö*, was willst du? 20, 21.

## VII. Von der Wortstellung.

Da im Syrjänischen durch die mannichfachen Formen das Verhältniss der einzelnen Satztheile genügend bezeichnet ist, so ist eine Bestimmung derselben durch festgeregeltte Wortstellung nicht nöthig, und es besitzt daher die Sprache in dieser Beziehung eine Freiheit, welche nicht nur dazu dient, die Einförmigkeit zu verhindern, sondern auch einzelne Worte geeignet hervorzuheben. Dies ist jedoch hier nicht weiter zu erörtern, sondern es wird genügen zu zeigen, in welchen Beziehungen besonders sich jene Freiheit kund gibt.

Das Subject kann ebensowohl nach als vor dem Verbum stehen, z. B. *schuis syly Jisus* oder *Jisus schuis syly* oder *Jisus syly schuis*, Jesus sprach zu ihm; *kylynnyd ti* ihr habt gehört 5, 21. und *bara ti kylynnyd* wieder habt ihr gehört 5, 33. *a me schua tjanly* 5, 28. und *schua she me tjanly* ich aber sage euch 6, 29. *i kor Jisus pukalys syordyn pyzansain*, und als Jesus bei ihm zu Tische sass 9, 10. *i kor vois Jisus knüzordö*, und als Jesus zu dem Obersten kam 9, 23.

Ebenso kann auch das Object vor dem Verbum stehn, z. B. *jözös adzymyst she kais göravylö*, als er aber das Volk sah, stieg er auf einen Berg 5, 1. *viis syje viisjasös i kar najalys sotys*, er tödtete diese Mörder und ihre Stadt verbrannte er 22, 7.

Der Genitiv steht bald vor, bald nach seinem

